August 2009
Jahrgang 06 - Nr. 8

die Weinstraße

I.P.

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Nur ein Traum?

Trambahn ins Überetsch ist unsicher

„Das schwarze Loch“
Der Fall Evi D.

Camping auf Vormarsch
Alle wollen Campingplätze

Einzelnummer 0,10 Euro - Italienische Post AG - Versand im Postabo - 45% - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, DCB Bolzano - Tassa pagata/Taxe parcue
In caso di mancato recapito prego restituire a Bolzano CPO per la restituzione al mittente previo pagamento res

LAAG – Einfach schöner wohnen!
Dreizimmerwohnung bestehend aus Vorraum, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, großer Garten und Keller, ruhige Wohnlage!

Wohnträume werden wahr!

W&V Vettori IMMOBILIEN

AUER – Historisches Ambiente:
Vierzimmerwohnung, neu saniert, bestehend aus Vorraum, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, WC, zwei Balkone und Autoabstellplatz in der Tiefgarage - denkmalgeschützt!!

KURTINIG – Immobilie mit Charakter!
Dreizimmerwohnung mit Flur, Küche-Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, Terrasse, Balkon, großer Dachboden, Keller und Garage - sanierungsbedürftig!

Neumarkt/Zentrum: Vierzimmerwohnung, auf drei Stockwerke, mit Vorraum, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, zwei Bäder, Abstellraum, Büroraum, Balkon, kleine Terrasse und Loggia!

Laag: Haus mit Flur, Küche, Wohnzimmer, Stube, drei Schlafzimmer, zwei Bäder, zwei Balkone, Keller und zwei Autoabstellplätze.

Salurn: Vierzimmerwohnung mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, drei Zimmer, Bad, Balkon, Dachboden, Keller und Garage – Interessanter Preis!

Neumarkt/Investition: Neue Einzimmerwohnung mit Balkon und Autoabstellplatz, Klimahaus „B".

Tramin: Zweizimmerwohnung mit Flur, Küche-Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Terrasse, Keller, Garage und Autoabstellplatz.

Auer: Einzimmerwohnung, komplett eingerichtet, mit Bad, Balkon, Keller, Garage und Autoabstellplatz – vermietet – INVESTITION!

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66 www.vettori-immobilien.it

walcher
messebau/allestimenti

wir bauen Ideen

Frangart/Pillhof
Tel: 0471 631 215
Fax 0471 631 041
www.walcher.bz

www.walcher.bz

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles
News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland . . . 4
Gestern & Heute . . . 5
Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen . . . 6

Blickpunkt
Bleibt die Tram nur ein Tra(u)m? . . . 14

Die Lupe
Das schwarze Loch . . . 16

Meinungen, Menschen & Motive
Volkskultur und Musik . . . 20
Meine Meinung . . . 22
Meine Meinung (Leserbriefe und mehr...) . . . 23

Wein & Geniessen
24. Kalterer Weintage . . . 24
Gewürztraminer im int. Vergleich . . . 25

Sport
Um uns wird ein großer Bogen gemacht . . . 26
Ex NHL-Star in Südtirol . . . 27

Wirtschaft
Camping auf Vormarsch . . . 28
Konzept aus einem Guss . . . 29

Kulturfenster
Die Pichlschmiede in Buchholz . . . 30

Forum
Talent(e) fördern . . . 33
Ritter in Oberplanitzing . . . 34
Wandertipp . . . 35
Clown Tino's Ecke . . . 36
Rätsel . . . 38
Das besondere Abendessen . . . 39

Liebe LeserInnen,

„Ehrlichkeit währt am längsten", besagt ein Sprichwort, welches Grundgedanke dieses Vorwortes sein soll. Kürzlich wurde auf einer Almhütte auf der Fanealm (im Gebiet Vals-Jochtal) eine Brieftasche mit einem beträchtlichen Geldinhalt gefunden. Die Brieftasche stammt vermutlich von einem Einheimischen aus Tramin, es wurde zwar kein Ausweis dafür aber eine Visitenkarte von Stylingrid aus Tramin gefunden. Weil dieser ehrliche Finde nicht weiter wusste, trat er an die „Weinstrasse" heran und bat uns ihm bei der Suche nach dem rechtmässigen Besitzer zu helfen. Dem kommen wir sehr gerne nach. Zum einen wollen wir, dass der Besitzer oder die Besitzering die Brieftasche mitsamt Inhalt wieder zurückbekommt und zum anderen wollen wir die Ehrlichkeit dieses Bürgers unterstützen. Ich finde, eine solche Ehrlichkeit ist heutzutage leider viel zu selten anzutreffen und deshalb besonders lobenswert. In diesem Sinne: wer aus Tramin stammt und eine Brieftasche vermisst, kann sich gerne persönlich bei mir melden:.

Christian Steinhauser

christian@dieweinstrasse.bz

Impressum

Redaktionsschluss: Ausgabe Nr. 09 **27. August 2009**
Erscheinungstermin: Ausgabe Nr. 09 **08. September 2009**

Auflage: 13.000

Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland

Herausgeber: Ahead GmbH
Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen,
Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261
E-Mail: info@dieweinstrasse.bz

Geschäftsführer: Christian Steinhauser

Verant. Direktor und Chefredakteur: Christian Bassani

Redakteure: Alfred Donà (AD), Matthias Bertignoll (MB), Angelika Maria Gschnell (AG), Maria Pichler (MP), Andreas J. Teutsch (AT), Renate Mayr (RM), Sieglinde Mahlknecht (SM), Christian Bassani (CB), Anita Reiterer (AR), Christian Mader (Tino), Karin Simeoni (KS), Christian Steinhauser (CS), David Mottes, Tobias Kaufmann (TK), Dieter Steinhauser, Manfred Klotz (MK), Michael Pernter (MIP), Cäcilia Wegscheider (CW), Ivan Fauri (IF)

Grafik und Layout: Ahead GmbH

Coverfoto: Drususstraße Bozen - Simulation (Lemon GmbH)

Werbung: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail:
werbung@dieweinstrasse.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink: http://www.dieweinstrasse.bz/werbung.html

Druck: Longo AG, Bozen

Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003

Aboeinzahlungen: Bezirk: kostenlos; Freundschafts-Abo: 10 Euro; Gönner-Abo: 30 Euro; Ausland: 55 Euro.
In allen Sparkassen im Bezirk ohne Gebühr
Sparkasse - IBAN: IT 46 A 06045 58370 000000000300
Raiffeisenkasse - IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

NEWS der Bezirksgemeinschaft
Überetsch-Unterland

Sozialzentrum Kurtatsch – Kurs für Verkehrserziehung für Menschen mit Behinderung

„Straßensicherheit", ein Projekt des Sozialzentrums Kurtatsch in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei Bozen. Dieses Projekt, das im Januar dieses Jahres begonnen hat, wurde mit der Naturgruppe des Sozialzentrums Kurtatsch, die in den Gemeinden Kurtatsch, Auer, Tramin und Margreid tätig ist, durchgeführt, um deren Sicherheit auf der Straße zu fördern. In der Quästur in Bozen haben die Teilnehmer am Kurs eine theoretische Einführung bekommen, wo es um die Straßenschilder ging und die Frage, wie man sich auf der Straße verhalten muss und auch einen Probeparcours absolviert. Anschließend ist die Verkehrspolizei auch in die Gemeinden Kurtatsch, Margreid, Tramin und Auer gekommen und hat den Personen mit Behinderung vor Ort wichtige Tipps gegeben, wie man sicher auf den Straßen bewegen kann.
Das Projekt hat zwei positive Effekte erzielen können:

Zum einen können sich die Kursteilnehmer jetzt sicherer bewegen, d.h. sie sind autonomer geworden. Zum anderen haben sie jetzt einen anderen Zugang zu den Sicherheitskräften bekommen, die sie jetzt nicht mehr nur als Personen in Uniform sehen, sondern als Personen, die helfen.
Kürzlich fand im Sozialzentrum Kurtatsch das Abschlussfest zum Projekt „Straßensicherheit" statt, wo den Menschen mit Behinderung das Diplom überreicht worden ist. Der Präsident Oswald Schiefer durfte den vertretenden dienstleitenden Beamten der Verkehrspolizei, Dr. Klaus Pescolderung und seine Mitarbeiter, die den Kurs zusammen durchgeführt haben, begrüßen und bedankte sich bei ihnen und bei den Kursteilnehmern. Die Direktorin der Sozialdienste, Dr. Liliana Di Fede lobte die Personen mit Behinderung, die durch den Kurs mehr Sicherheit bekommen haben. Die Strukturleiterin von Kurtatsch Johanna Marsoner bedankte sich bei ihren eigenen Mitarbeitern und bei den Kursteilnehmern, denen die Freude über das erhaltene Diplom im Gesicht geschrieben stand. Auch Herr Pescolderung bedankte sich und sagte, dass es für ihn und seine Mitarbeiter eine neue Erfahrung war, die sehr lehrreich war im Umgang mit Menschen mit Behinderung.
Die Initiative war ein voller Erfolg und wäre wiederholenswert.

Ilse Abka Prandstetter - Ausstellung

Vom 5. bis 19. September 2009 zeigt das Kunstforum Unterland Arbeiten von Ilse Abka Prandstetter. Geboren in Wien, studiert Abka Prandstetter ebendort an der Akademie der bildenden Künste bei Prof. R. C. Andersen und Prof. Herbert Boeckl, ihr Diplom für Malerei macht sie bei Prof. Max Weiler. Die Arbeitsbereiche von Ilse Abka Prandstetter sind zahlreich und umfassen Wandteppiche (u.a. in der Univ.-Klinik Innsbruck, Arbeiterkammer Innsbruck, Auferstehungskirche Rum, Ferdinandeum, Kurhaus Hall, Hypo-Bank Wien), Malerei, Mosaik (Kongresshaus Mayrhofen, Raika Reutte), Grafik, Rauminstallationen und Objekte. Mit dieser Vielfältigkeit wird die Künstlerin ihrem Credo gerecht, dass die Kunst für sie die Tatsache sei, aus der Not eine Tugend zu machen.

Mit einer Personale 2004 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum hat Ilse Abka Prandstetter ihr langjähriges Thema der „Traumfänger" abgeschlossen, diese wurden von den „Schattenspringern" abgelöst, die eben auch im Kunstforum zu sehen sein werden. Aus der Sehnsucht, die Erdenschwere negativer wie positiver Erfahrungen, dem Ikarus gleich, zu überwinden, entstehen die Schattenspringer. Sie sind in Farbe und Form übersetzte Psychogramme seelischer Prozesse. Persönliche Erfahrungen wie auch Ereignisse der Zeitgeschichte werden dabei zum Anlass, allgemein Gültiges zu ertasten. Die Künstlerin: „Den Hintergrund all meiner Ausstellungen bildet ein zweites ICH, das als Beobachter (des malenden ICHS) das Ausstellungsgeschehen verfolgt.
Vernissage: Samstag, 05. September um 20.00 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung: von Dienstag bis Samstag von 10.00-12.00 Uhr und von 16.30-18.30 Uhr. Weitere Infos: www.bzgcc.bz.it

SPRECHSTUNDEN

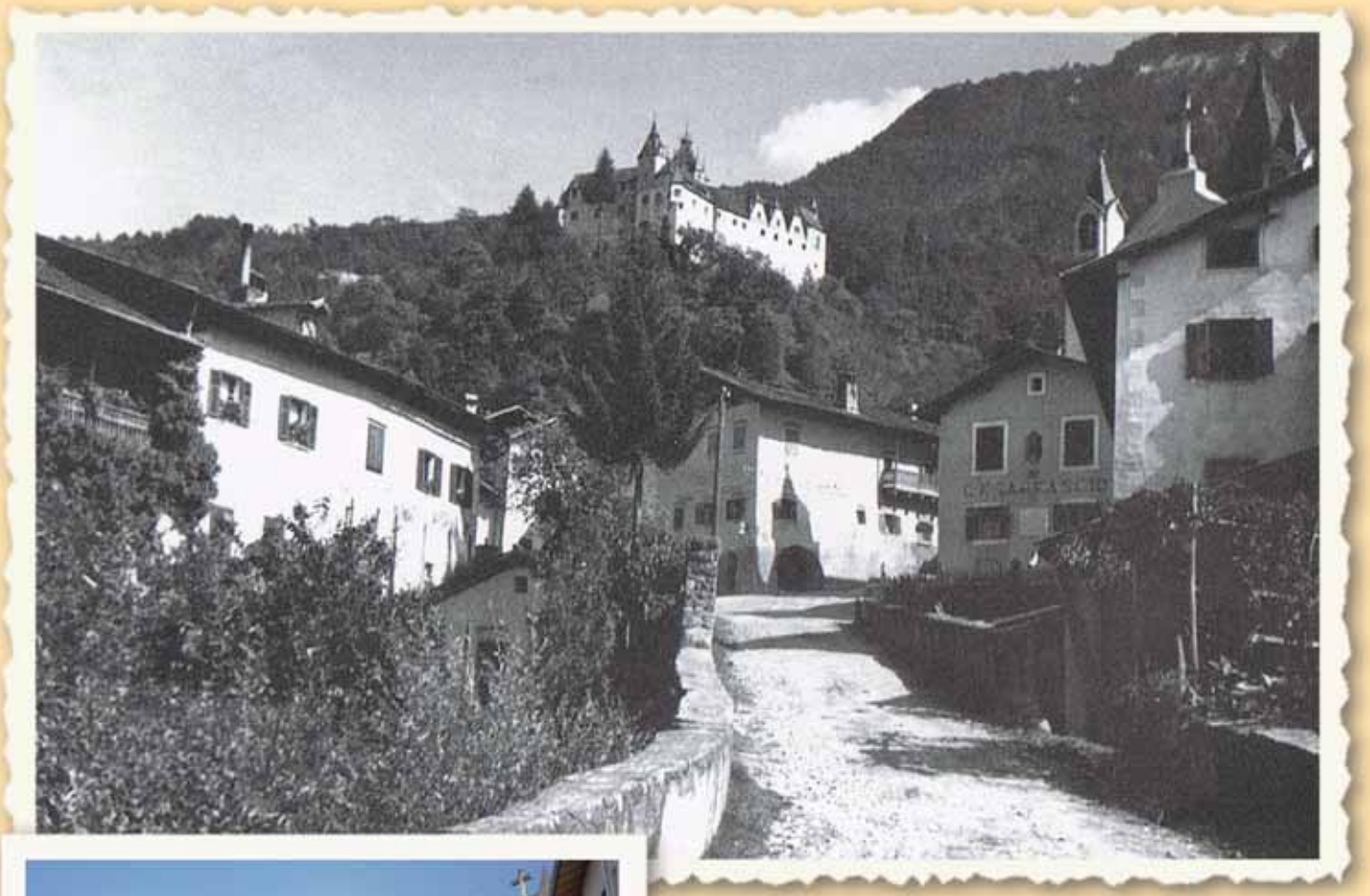
am Sitz der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland in Neumarkt, Laubengasse 26 (1. Stock)
Volksanwaltschaft: am **Montag, 28.09.2009 von 09.30 bis 11.30 Uhr**
(Information und Vormerkung: Tel. 0471-301155)
Aut.Prov.Bozen – Amt für Energieeinsparung: jeweils am **ersten Montag im Monat von 09.00 bis 12.00 Uhr**

Die Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland sucht

- **Sozialbetreuer/innen**
- **Alten- und Familienhelfer/innen**
- **Pflegehelfer/innen**

für das Einzugsgebiet Leifers, Überetsch und Unterland.

Die entsprechenden Gesuche können im Personalamt der Bezirksgemeinschaft, Lauben 26, Neumarkt unter Tel. 0471 826 417 oder info@bzgue.org angefordert und eingereicht werden.



Montan

Ein Dorf im Umbruch: Der Montaner Dorfplatz von der unteren Zufahrt aus gesehen während der Zeit des Faschismus 1939. Die ungepflasterte Straße säumen noch Steinmauern und Hausangerlen. Ironie des Schicksals: Im Hintergrund die alte Gemeinde, damals „Casa del Fascio“, heute Vereinslokal der Schützenkompanie.

Historisches Foto: Hugo Atzwanger, “Bauernhöfe in Südtirol”

WER KANN DEN KUBATURBONUS NUTZEN?

WIR BERATEN UND INFORMIEREN SIE GERNE ZUM NEUEN
GESETZ FÜR DIE ERWEITERUNG UND SANIERUNG IHRES GEBÄUDES!

Ingenieurbüro OBRIST & PARTNER

Dr. Ing. Obrist Ernfried – Dr. Ing. Scherer Christian – Geom. Profanter Mark
Paterbichl Nr. 2 - Kaltern - Tel. 0471 / 96 37 38
E-Mail: info@obrist-partner.it - www.obrist-partner.it

EPPAN

alfred@dieweinstrasse.bz

Morktplotz 02 gewinnt Turnier

Es war für Zuschauer und Spieler wieder ein fußballerisches Erlebnis, das zum 19. Mal am Marktplatz in St. Pauls ausgetragene Kleinfeldturnier. 42 Mannschaften aus dem In- und Ausland spielten über einen Zeitraum von vier Abenden und dem Finaltag am Sonntag um die Trophäe. Die Spiele am Sonntag standen alle auf einem sehr hohen technischen Niveau, beteiligten sich doch in den verschiedenen Mannschaften viele Spieler aus den höheren Amateurklassen. Zum 2. Mal das Finale erreichte schließlich die heimische Mannschaft „Morktplotz 02“ und die „Metzgerei Ebner“, die vorwiegend mit erstklassigen Spielern aus Österreich besetzt war. In einem bis zur letzten Minute spannenden Spiel setzte sich „Morktplotz 02“ knapp mit 2:1 durch. Die Tore erzielten Fabian Donà und Thomas Obrist sowie Daniel Madlener. Zum überragenden Spieler des Turniers wurde Mathias Fabi vom Turniersieger Morktplotz 02 gekürt.

So sehen Sieger aus *Foto: FC St. Pauls*

10.000 Euro in St. Pauls gewonnen

Riesenglück hatte kürzlich ein Spieler aus Kaltern. Mit einem einzigen 5-Euro-Los rubbelte er im Zeitungsgeschäft „Arenella“ in St. Pauls die beachtliche Summe von 10.000 Euro. Mit dem Sieger freuten sich der Besitzer des Zeitungsgeschäftes Francesco Brando und seine Tochter Nora (im Bild)

Freuen sich für einen anderen: Francesco Brando und Nora *Foto: AT*

„Belgian Brass & Organ“

Die Blechbläser vom Belgian Brass Ensemble in St.Pauls *Foto: Hannes Torggler*

Virtuosität und Klangpracht - Weltklasse Ensemble in St. Pauls. Im Rahmen der Konzertreihe „Pauls-Sakral“ und in Zusammenarbeit mit den „Weinkulturwochen St. Pauls“ konzertierte Ende Juli das Blechbläser-Ensemble Belgian Brass Ensemble zusammen mit dem belgischen Organisten Luc Ponet in der Pfarrkirche von St. Pauls. Das Blechbläser-Ensemble setzt sich aus zwölf hervorragenden Musikern zusammen und zählt zur absoluten Weltspitze in dieser Gattung. Das Blechbläse-Ensemble interpretierte mit großer Virtuosität, technischer Perfektion und Klangpracht Werke von Barock bis Romantik.

Sauber Schwimmen

In den beliebten Badeseen in Montiggl gibt es sehr sauberes Wasser *Foto: TV Eppan*

Die Montiggler Seen sind vom Umweltbund Lega Ambiente und dem Tourismusverband Touring Club Italia als sauberste Seen Italiens gekürt worden. Insgesamt wurden heuer nur drei Seen in die Liste der saubersten Seen Italiens aufgenommen, darunter beide Montiggler Seen. Die Vergabe der Auszeichnung erfolgt nicht nur nach der Wasserqualität, sondern beruht auch auf touristische Faktoren wie Qualität der Unterkünfte, historisches Ortszentrum, Gastronomie, touristisches Angebot, Landschaft sowie kunsthistorische Sehenswürdigkeiten.

Paolo Vallorz in Eppan

Am Freitag, den 4. September wird um 18 Uhr auf Schloss Moos-Schulthaus in Eppan eine Ausstellung des aus dem Trentino stammenden Künstlers Paolo Vallorz eröffnet. Es handelt sich dabei um einen kulturellen Höhepunkt im Eppaner Spätsommer, ist doch Paolo Vallorz einer der bekanntesten Trentiner Künstler der Gegenwart. Die Ausstellung bleibt bis 27. September 2009 täglich von 16 bis 19 Uhr frei zugänglich.

KALTERN

anita@dieweinstrasse.bz

Riesenerfolg für Seebühne

Voll ausgebucht waren die heurigen Aufführungen auf der Seebühne in Kaltern *Foto: TV Kaltern*

Mit dem Musical „Evita“ gingen die diesjährigen Kalterer Seespiele kürzlich zu Ende. „Es war ein Riesenerfolg, alle Konzerte waren restlos ausgebucht, und bei Hubert von Goisern haben wir einen Besucherrekord verzeichnen können“, so Edith Oberhofer, Direktorin des Tourismusvereins.

Den Auftakt der Seespiele bildete die Show „The very best of Queen“. Über 1000 Queenfans jubelten der bekannten Queen-Cover-Band „MerQury“ begeistert zu, und spätestens bei den Hits „Radio Ga Ga“ und „I want to break free“ riss es alle vom Hocker. Spektakulär weiter ging es dann am 4. August mit Hubert von Goisern. Vor der ausverkauften Seebühne gab der König des Alpenrocks ein beeindruckendes Debüt seiner Lieder aus dem neuen Album „S'Nix“. „Ich hätte nicht gedacht, dass Jodeln sich so perfekt mit Ethno, Pop und Rock verbinden lässt“, sagte ein begeisterter Goisern-Fan am Ende des Konzerts.

Sagenhaft auch die Stimmen der drei ladinischen Sängerinnen Marlene Schuen, ihrer Schwester Elisabeth und Maria Moling.

Den krönenden Abschluss bildete das Musical „Evita“. In einmaliger Inszenierung wurde der Aufstieg der ehrgeizigen Provinzschönheit Eva Duarte zur First Lady Argentiniens an der Seite des Diktators Juan Perón bis zu ihrem frühen Tod dargestellt.

Im nächsten Jahr feiern die Kalterer Seespiele ihr zehnjähriges Bestehen. Man darf schon jetzt gespannt auf die Konzerte sein. „Wir wollen immer besser werden“, so Sighard Rainer, Präsident des Kalterer Tourismusvereins.

„Früher war die Zukunft auch besser“

Humoristisches und Hinterhältiges – Ein Abend mit heiteren Texten aus der Feder von Karl Valentin, Loriot, Erich Kästner, Georg Kreisler und Helmut Qualtinger. Diese Lesung unterhält mit den heiteren Vertracktheiten des Lebens, kleinen und großen zwischenmenschlichen Bosheiten und verzwickten Blödeleien österreichischer und deutscher Humoristen und Satiriker.

Musikalisch umrahmt vom Gitarren-Ensemble „Aqua Viva“ im Ansitz Windegg, am Dienstag, 25. August, 20 Uhr bei freiem Eintritt.

Der Sommerkindergarten: ein voller Erfolg

Die sechs Wochen Sommerkindergarten in Kaltern gingen letzte Woche zu Ende. Über 70 Kinder wurden bestens betreut und konnten sich spielerisch entfalten. „Wir legen großen Wert auf die Kreativität, die Bewegung; die Freiheit zu Plantschen und Matschen, zu Toben und Laufen jedes Einzelnen. Der Sommerkindergarten soll den Kindern viel Spaß und Freude machen und sich deutlich zum „normalen“ Ablauf des Kindergartens unterscheiden“, so die Ansprechpartnerin für den Sommerkindergarten in Kaltern, Julia Matzneller (im Bild vorne). Von den berufstätigen Eltern wird das Angebot der Gemeinde Kaltern Jahr für Jahr immer mehr geschätzt und es ist Ihnen ein besonderes Anliegen dem Team für Ihr Engagement und ihre tolle Arbeit zu danken.

Die sechs Wochen Sommerkindergarten standen ganz im Zeichen des Freizeitcharakters.

No limit fo(u)r weeks

Ideator Stefan Romen beim Slacklinen *Foto: Kuba*

Auf Initiative von Stefan Romen organisierte das Jugend- und Kulturzentrum Kuba das Projekt „No Limits fo(ur) weeks“. Ganze 4 Wochen waren die Jungendlichen gemeinsam unterwegs: die erste Woche in Kaltern und Umgebung, in der zweiten Woche ging's auf die AVS-Hütte nach Landro (Drei Zinnen) zum Klettern, Wandern und Slacken. Das Slacklinen ist eine Trendsportart ähnlich dem Seiltanzen, bei der man auf einem Schlauchband oder Gurtband balanciert, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist. Absolutes Highlight der „fo(ur) weeks: die zwei Wochen in Korsika. Schnorcheln, Felsenspringen, Slacklinen, Baden, Sonnen… „Die vier Wochen sind verflogen!“, so die pädagogische Leiterin des Kuba, Johanna Premstaller.

TRAMIN

sieglinde@dieweinstrasse.bz

Jugend pflegt Städtepartnerschaft

Die Teilnehmer der „Spiele ohne Grenzen" kurz vor Spielbeginn Foto: SM

Keine Grenzen kannten jeweils zwölf Jugendliche zwischen 16- 17 Jahren aus acht Partnerstädten und sechs europäischen Ländern, als sie fünf Tage lang in Tramin verweilten. Der Hauptgrund ihres Aufenthaltes in Tramin waren die „Spiele ohne Grenzen".Unter dem Motto „Dabei sein ist alles" kämpften die beteiligten Gruppen auf dem Sportplatz von Tramin um den besten Platz. Bei den originellen Spielen wie Wasserskifahren, Wein abfüllen, Puzzlespielen, Maischetransportieren oder Kegeln zählte vor allem Geschicklichkeit und Schnelligkeit. Als Sieger ging die Gruppe aus Tramin hervor gefolgt von den Teams aus Mindelheim (D) und Bourg de Peage (F).
Organisator der Spiele war der Sportverein Tramin.

Werner Dissertori verlässt Eco-Center AG

Das Tauziehen um die zu errichtende Klärschlammverbrennungsanlage in Tramin geht unvermindert weiter. Die Fronten zwischen Land und Eco-Center AG sowie der Bevölkerung von Tramin sind festgefahren.

Bürgermeister Werner Dissertori ist enttäuscht Foto: SM

Engstirnigkeit und Sturheit wirft man sich vor, ein Rennen gegen Mauern. Die Forderungen der Gemeinde Tramin nach der Prüfung von aufgezeigten Alternativen zur Klärschlammverbrennung werden in den Wind geschlagen." Klärschlamm ist eine biologische Substanz, welche andernorts sehr wohl in Ziegeleien oder bei der Begrünung von Straßenböschungen verwertet wird", so Tramins Bürgermeister Werner Dissertori, der kürzlich als Vizeobmann der Eco-Center-AG, welche die Führung der Kläranlage Tramin innehat, zurücktrat. Er fordert eine europaweite Ausschreibung der Klärschlammverwertung anstelle der Errichtung einer Verbrennungsanlage auf dem Areal der Kläranlage von Tramin. Diese könnte dem Wein- und Tourismusdorf ein negatives Immage einbringen.

MARGREID

andreas@dieweinstrasse.bz

Gemeinderatssitzung auf Unterfennberg

Auch diesen Sommer tagten der Margreider Gemeinderat und die Baukommission in Unterfenn, um die enge Anbindung der Bergfraktion an die Gemeinde zu verdeutlichen. Doch auch die Arbeit der Gremien wurde durch das wohltuenden Gefühl der Sommerfrische erleichtert, wurden doch erstmals alle Beschlüsse einer Ratssitzung einstimmig getroffen. Von nun an werden Erleichterungen im Bereich der Urbanistik und Bauordnung dem Magreider Bürger wichtige Vorteile bringen. Demnach müssen jetzt kleinere Bauvorhaben, die laut Landesgesetzgebung als Bagatelleingriffe klassifiziert sind, nicht mehr durch die Baukommission genehmigt werden. Dazu gehören unter anderem Leitungsverlegungen, Errichtung von Sonnenmarkisen, externe Gebäudeisolierungen, Sonnenkollektoren und kleinere Fotovoltaikanlagen und Restaurierungsarbeiten. Daneben wurde die energetische Sanierung von Gebäuden mit Kubaturbonus von 200m³ auch im historischen Ortskern von Margreid zugelassen, sofern diese im Einklang mit den geltenden Normen des Wiedergewinnungsplanes und des Ensembleschutzes stehen.

Der Margreider Gemeinderat vor dem Mehrzweckgebäude in Unterfennberg Foto: GM

Traminer Senioren mit Bürgermeisterin Gozzi Foto: GM

Senioren erholen sich am Fennberg

Auch dieses Jahr durften sich Traminer Senioren auf einen Ferienaufenthalt im Widum von Unterfennberg freuen. Für das Wohlergehen der 38 Senioren sorgten Hanni Rinner, Kathi Scarizuola und Hausmeister Dietmar Figl. Für Speiß und Trank war das Restaurant „Zur Kirche" zuständig.
Die Margreider Bürgermeisterin Theresia Degasperi Gozzi stattete den Senioren einen Besuch ab und unterhielt diese mit ihren erfrischenden Mundartgedichten.

KURTATSCH

renate@dieweinstrasse.bz

„Sunntigsfest“ der Chöre

Auch der Männergesangsverein Kurtatsch beteiligte sich am „Sunntigsfest“ Foto: MGVK

Bereits zur Tradition geworden ist das gemeinsame Sommerfest des Kirchenchors und des Männergesangvereins von Kurtatsch. Beide Chöre weisen eine rege Vereinstätigkeit auf und gestalten auch gemeinsam Konzerte und Feierlichkeiten. Das „Sunntigsfest“ wurde kürzlich am Festplatz in Graun abgehalten. Nach der heiligen Messe gab es reichlich Speis und Trank und die Jugendkapelle Kurtatsch/Graun sowie die Tanzlmusig der Musikkapelle Kurtatsch spielten zur Freude der anwesenden Sängerinnen und Sänger und der Gäste flotte Weisen auf.

Seniorenausflug auf das Grauner Joch

Vor kurzem fand der traditionelle Seniorenausflug auf das Grauner Joch/Kuhleger statt. Der Ausflug für rund 40 Senioren wurde von der Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrgemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr von Kurtatsch und vielen freiwilligen Helfern organisiert. Nach der Ankunft auf dem Kuhleger gab es ein reichhaltiges Halbmittag und ein zünftiges Mittagessen mit Plent, Wurst und Kas. Zwischendurch wurde immer wieder ein Karterle gemacht und die Ausflügler tauschten sich gegenseitig Erfahrungen und Erinnerungen aus längt vergangenen Zeiten aus.
Am Nachmittag gab es noch Kaffee und Kuchen sowie als kleines Intermezzo eine theatralische Einlage von Rosa Huber. Der Ausflug war wieder ein großer Erfolg.

Nur Gutes für den Rücken

Als einer der ersten Betriebe im Lande startete das Pflegeheim „Altes Spital“ in Kurtasch im November 2006 das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“ der Stiftung Vital. Kürzlich erhielt es dafür das italienweit anerkannte Gütesiegel „Gesunder Betrieb“. „Mit dem Projekt haben wir im Pflegeheim einen Motivationsschub erfahren“, so der ehemalige Direktor des Pflegeheims, Konrad Dezini.

Verena Anegg nahm für das Pflegeheim das Gütesiegel „Gesunder Betrieb“ entgegen Foto: RM

KURTINIG

andreas@dieweinstrasse.bz

Jugendtreff „Delta“ mit neuem Gesicht

Ende Jänner diesen Jahres fiel bei einem Treffen im Jugendraum von Kurtinig die Entscheidung dem etwas dunklen, nicht optimal eingerichteten Jugendraum ein neues Gesicht zu verleihen. Das von der Jugendgruppe erarbeitete Konzept wurde in den vergangenen Monaten mit Unterstützung der Jugendarbeiter Verena Dezini und Reinhold Giovanett umgesetzt. Bei der Vorstellung des neu gestalteten Raumes lobte Jugendreferentin Edith Zemmer den Einsatz der Jugendlichen, die sich mit viel Engagement an der Neugestaltung beteiligt hatten. Eine völlig neue Beleuchtung, die hell gestrichenen Wände, ein neues TV-Gerät, das platzsparend an der Wand hängt, und die partytaugliche Musikanlage, sind einige der wesentlichen Neuerungen die umgesetzt wurden.
Im September, nach der Sommerpause im August, wird der Betrieb im neu gestalteten Jugendraum wieder aufgenommen werden.

Mehr Licht, mehr Platz - Der neu gestaltete Jugendraum Foto: rhd

Kinder beim Jonglieren Foto: Kathia Wegher

Mit Spaß und Spiel durch den Sommer

29 Kinder, vorwiegend aus den Gemeinden Kurtinig und Margreid, nahmen heuer am sechswöchigen Sommerkindergarten teil. Begleitet von professionellen Kindergartenfachkräften genossen die Kinder das gemeinsame Spielen im Freien mit ihren Freunden in vertrauter Umgebung. Besonders großer Wert wurde auf ein abwechslungsreiches Programm gelegt. Diesjähriger Schwerpunkt war ein Zirkusprojekt, das den Kindern nicht nur großen Spaß bereitete, sondern das Lernen in Bewegung ermöglichte und das soziale Miteinander förderte. Die Organisation des Projektes übernahmen Kindergarten und Gemeinde Kurtinig, sowie die Kindergartendirektion Neumarkt.

AUER

christian.b@dieweinstrasse.bz

Unglücklicher Start

Gleich am ersten „langen Dienstag“ war es zu einem unglücklichen Zwischenfall gekommen. Bei einer Vorführung von Bogenschützen wurde ein 12-jähriger Junge am Bein von einem abprallenden Pfeil getroffen. Der junge Urlauber aus Deutschland musste krankenhausärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Mittlerweile ist die Fleischwunde wieder verheilt, die Veranstalter des „langen Dienstags“ haben der Familie den Urlaub in Auer bezahlt.

Neue Wohnbaugenossenschaft?

Mehrere Bürger von Auerhaben sich vor kurzem getroffen, um eine Wohnbaugenossenschaft ins Leben zu rufen. Interessierte Personen können sich bei Christian melden: 329/5341561. Mitglieder der Wohnbaugenossenschaft müssen die Voraussetzungen für den geförderten Wohnbau erfüllen.

Lebenshilfe auch in der Heide

Die Soziale Genossenschaft „Lebenshilfe Überetsch-Unterland“ hat kürzlich die neue Wohngemeinschaft „Heide“ vorgestellt. Die Wohngemeinschaft dient dazu, Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu integrieren. Die Genossenschaft „Lebenshilfe“ betreut rund zwölf Personen in vier Wohnungen in der Bahnhofsstraße, im Passeyderweg und in der Rochusgasse. Der letzte Ankauf ist die Wohnung in der „Heide“, in der weitere vier Personen leben.

Die neue Wohngemeinschaft „Heide“ *Foto: Gen. Lebenshilfe*

“Die letzte Sekunde Deines Lebens”

„Die letzte Sekunde deines Lebens“ befasst sich mit Unfällen, wie jenen von Petersberg *Foto: CB*

KVW Live bringt die Veranstaltungsreihe „Die letzte Sekunde Deines Lebens“ nach Auer. Jürgen Hildenbeutel, Hauptkommissar der hessischen Bereitschaftspolizei, wird sich mittels Multi-Visionsvortrag mit tödlichen Verkehrsunfällen von Jugendlichen befassen. Der Vortrag richtet sich an Jugendliche, Eltern von Führerscheinanwärtern und Interessierte.

Der Vortrag findet am Dienstag, 8. September, im Pfarrsaal Widum, ab 19.30 Uhr statt.

Klassik-“Crossover“

Das „Günther Sanin Klassik Swing Quartett“ kommt nach Auer. Die vier Vollblutmusiker präsentieren eine Mischung aus Klassik, Lyrik, Jazz- Tango und Volksmusik. Das Konzert findet am Donnerstag, 20. August um 20.30 Uhr im Happacherhof statt. Bei Regen findet das Konzert im neuen Konzertsaal statt. Karten-Vorverkauf: im Tourismusverein Castelfeder Auer

Auf Musikliebhaber wartet ein besonderer Abend *Foto: Konzertverein Südtiroler Unterland*

MONTAN

cäcilia@dieweinstrasse.bz

Konzert auf Schloss Enn

Das traditionelle Schlosskonzert der Musikkapelle Montan im ehrwürdigen Innenhof des Schlosses Enn findet am Samstag, den 8. August statt.

Der Schlosshof als stimmungsvolle Kulisse *Foto: Picasa/Walter*

Das nicht nur von Touristen, sondern auch von der lokalen Prominenz gern besuchte Event bietet in stilvollem Ambiente nicht nur etwas für Fans der klassischen Kapellenmusik, sondern wartet auch in diesem Jahr mit Stücken von traditionell bis modern auf.

Montaner und Gschnoner feiern ihre Heiligen

Einen Höhepunkt der Feiern im kirchlichen Jahreslauf stellt der Monat August dar. Gleich zwei Patrozinien begeht man nämlich in diesem Monat. Am Hochunserfrauentag, den 15. August wird in Gschnon gefeiert, am 24. ehrt man den Patron der Pfarrkirche von Montan, den Hl. Bartholomäus. In luftiger Höhe, im idyllischen Weiler Gschnon laden die Gschnoner Gastbetriebe zu einem Tag abseits der Hektik. In Montan hingegen feiern das ganze Dorf und die Vereine in den Gassen und Kellern des Ortskerns ihren „Bartlmä“.

Beschilderung vorgestellt

Die Erweiterung der Südtiroler Weinstraße schreitet zügig voran. Während die Eingabe der Gemeinde, Montan amtlich mit dem Beisatz „an der Weinstraße“ schmücken zu dürfen, noch in der Region auf ihre Behandlung und Bewilligung wartet, steht bereits die erste Informationstafel an der nördlichen Gemeindegebietszufahrt bei Castelfeder. Sponsoren, Projektinitiatoren und die Tourismusvertretung fanden sich Ende Juli ein, um der Enthüllung der ersten der Tafeln beizuwohnen, die die Gemeinde Gästen und Vorbeifahrenden vorstellen und näher bringen sollen.

...an der Weinstraße: Bald auch in Montan *Foto: Südtiroler Weinstraße*

NEUMARKT

matthias@dieweinstrasse.bz

Jungbläserwoche in Unterradein

Die jährliche Jungbläserwoche der Musikkapellen Neumarkt, Montan und Truden fand auch heuer wieder beim Fölserhof in Unterradein statt. Vom 13. bis 18. Juli verbrachten 41 Kinder und Jugendliche eine lehrreiche Woche. Nach dem Morgensport und Frühstück wurde bereits am Vormittag unter Anleitung verschiedener Instrumentallehrer fleißig geprobt. In der Mittagspause wurde im Schwimmbad herumgetollt bis es dann wieder mit den Vollproben weiterging. Richtig gefeiert wurde dann am Abend im Partykeller. Die Musikalische Leitung hatte dieses Jahr Christof Reiterer aus Vöran inne, der mit viel Geduld, Können und Nervenstärke ein anspruchvolles Konzertprogramm mit den jungen Musikern einstudierte, welches dann beim leider etwas verregneten Abschlusskonzert und beim Laubenfest vorgetragen wurde.

Üben am Pool *Foto: Musikkapelle Neumarkt*

Eine große Gruppe folgte der Einladung der Krebshilfe *Foto: Südtiroler Krebshilfe*

Krebshilfe auf der Cisloner Alm

Vor wenigen Wochen fuhren 85 Personen, Kranke, Familienangehörige und freiwillige Mitarbeiter der Südtiroler Krebshilfe Überetsch-Unterland auf die Cisloner Alm im Naturpark des Trudner Horns, um einen Tag in der Natur zu erleben. Nach der Messfeier am Vormittag servierte man das Mittagessen mit Hauswürsten, Polenta, Käse und Krautsalat. Der Nachmittag wurde von Giuseppe und Franco musikalisch umrahmt. Luis, der Hüttenwirt, servierte den hausgemachten Strudel. Manch einer wagte ein Tänzchen oder spielte Karten.

SALURN

karin@dieweinstrasse.bz

Die „Salurner Schanzen“: Spuren der Tiroler Freiheitskämpfe

Einweihung der Gedenktafel für die bei den Tiroler Freiheitskämpfen gefallenen Schützen *Foto: Ivan Fauri*

Dass die Bezeichnung „Salurner Klause“ vielleicht nicht von topographischen Begebenheiten, sondern militärischen Einrichtungen herrührt, darauf wurde im Rahmen einer Gedenkveranstaltung der Salurner Schützenkompanie hingewiesen. So fanden vor etwas mehr als 200 Jahren südlich von Salurn erbitterte Kämpfe statt, bei denen es den Schützenkompanien aus Tramin, Kurtatsch und Salurn mit Hilfe von „Verschanzungen“, also Wehranlagen, gleich zwei Mal gelungen war, das heranrückende französische Heer in die Flucht zu schlagen.

Motorcycle’s Friends

Ausgerüstet mit Südtiroler Speck, Äpfeln und Wein besuchten die Salurner Motorcycle’s Friends Valentino Rossis „Official Fan Club“ in Tavullia (Marken). Nach einem Gruppenfoto mit Yamaha-Teamleiter Davide Brivio und dem Mittagessen in Rossis offiziellem Restaurant „Osteria degli Ultimi“ ging es schnurstracks zu „The Doctor“, Valentino Rossi höchstpersönlich. Vom absoluten Höhepunkt der Dreitagesfahrt zeugt der Schnappschuss von Geburtstagskind Silvia Webber mit dem achtfachen Motorrad-Weltmeister vor seinem Haus. „Es war mit Sicherheit die aufregendste und schönste Reise, die wir als Motorcycle’s Friends je unternommen haben“, so Vereinsgründer Willy Coller.

Silvia Webber mit Motorradlegende Valentino Rossi an ihrem 26. Geburtstag vor seinem Eigenheim *Foto: Motorcycle’s Friends*

Franz Tumler: Nachdenken über die Grenze

Für den Südtiroler Schriftsteller Franz Tumler (1912 – 1998) liegt die Ursache für die Entstehung der Sprachgrenze an der Salurner Klause im Sieg der Langobarden über die Franken, die sich hier im Jahr 575 n. Chr. die entscheidende Schlacht lieferten. Unter dem Thema „Grenzliteratur“ hielt der Bozner Tumler-Experte Alessandro Costazza von der Universität Mailand in Salurn einen Vortrag über den europaweit bekannten Südtiroler Autor.

ALDEIN, ALTREI UND TRUDEN

maria@dieweinstrasse.bz

Voldeiner Kirchtag

Ende Juli haben die Aldeinerinnen und Aldeiner ihren Kirchtag gefeiert. Die Schützenkompanie Aldein organisierte dabei wie bereits in den vergangenen Jahren am 25. Juli ein Kirchtagsfest auf dem Dorfplatz. Während am Nachmittag beim Flohmarkt des Familienverbandes zahlreiche gebrauchte Spielsachen, Bücher und Selbstgemachtes ihre Besitzer wechselten, sorgten am Abend die Petersberger Schuahplattler und die Aldeiner Goasslschnöller für Kurzweil. Nicht fehlen durften bei dem Fest die „Voldeiner Kirchtagskrapfen". Zu späterer Stunde wurde noch so manches Tanzbein geschwungen.

Am darauffolgenden Sonntag feierte die Pfarrgemeinde mit einer feierlichen Messe in der Pfarrkirche ihren Schutzpatron Jakobus den Älteren. Nach der Sonntagsmesse gab es einen Umtrunk auf dem Dorfplatz. Für die musikalische Umrahmung des Umtrunks sorgte die Musikkapelle Unterinn. Dieser etwas andere Sonntags-Vormittagstreff bot eine gute Gelegenheit für Einheimische und Gäste miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Schuhplattler sorgten auf dem Aldeiner Kirchtag für gute Unterhaltung. *Foto: Maria Pichler*

angelika@dieweinstrasse.bz

Spende des Herz-Jesu-Notfonds für den Wolkenhof in Altrei

Anfang Februar dieses Jahres brach unter der außergewöhnlich hohen und schweren Schneemasse das Heustadel- und Stalldach des Wolkenhofes in Altrei in sich zusammen. Ein großer Teil des Heus wurde nass und unbrauchbar, ein Teil davon konnte notdürftig mit Planen abgedeckt werden. Das Vieh im Stall unter dem Stadel konnte unversehrt geborgen werden. Die Freiwillige Feuerwehr Altrei und andere Helfer waren bei den Räumarbeiten viele Stunden im Einsatz. Bauer Walter Lochmann, mit Ehefrau und fünf Kindern, war für diesen Fall nicht versichert und muss somit allein für den Schaden von ungefähr 40.000 Euro aufkommen. Kürzlich besuchten einige Vorstandsmitglieder des von den Schützen betreuten Herz-Jesu-Notstandsfonds die Familie Lochmann und überreichten diesen eine Spende von 8.000 Euro als Soforthilfe. Walter Lochmann und sein Sohn Silvester sind Mitglied der Altreier Schützenkompanie; seine Ehefrau war und seine Töchter sind deren Marketenderinnen. Walter Lochmann freute sich über die unerwartete Unterstützung: „Ich freue mich über diese Hilfe und möchte mich auch bei den Altreier Feuerwehrmännern und allen die uns in dieser Notsituation geholfen haben herzlich bedanken."

Das eingestürzte Dach beim Stadel des Wolkenhofes *Foto: FF Altrei*

michael@dieweinstrasse.bz

Fresco secco als letzter Gruß

Truden ist seit einigen Wochen um verschiedene Einrichtungen reicher und zeigt sich in erster Linie stolz auf das erste Gemeinschaftswerk der beiden in Truden beheimateten und weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten Künstler Gotthard Bonell und Robert Bosisio: ihr ausdruckstarkes und symbolbehaftetes Fresco secco an der Stirnwand der neuen Leichenkapelle ist der letzte Gruß der Dorfgemeinschaft an ihre Verstorbenen.

Viel Neues im Dorf

Die Dorfkinder, aber auch jene der Gäste hingegen dürfen sich über viele neue und sichere Spielgeräte auf allen Spielplätzen im und rund ums Dorf freuen.

Rechtzeitig zum Beginn der Sommerferien wurde auch das neue Panoptikum fertig. Es ist als neue Attraktion im Naturparkhaus untergebracht, wurde von der Gemeinde Truden initiiert und gemeinsam mit dem Amt für Naturparke der Autonomen Provinz Bozen finanziert.

21 Paneele und Multimedia werfen Schlaglichter auf die Geschichte Trudens, seinen Werdegang und seine Beziehungen zum romanischen Sprachraum.

Und nicht zuletzt konnten Mitte Juli die neue Feuerwehrhalle der Wehrgruppe San Lugano zusammen mit einem einliegenden kleinen Vereinsheim für die San Luganer Bevölkerung, sowie das neue Mehrzweckspielfeld -im Winter Eislaufplatz- eingeweiht werden. Da sage noch einer, dass sich in Truden nichts tut.

San Lugano wurde aufgewertet *Foto: MP*

...EINFACH EINE WUCHT!

SHOP CENTER VALSUGANA

CENTRO COMMERCIALE

AN ALLEN SONNTAGEN GEÖFFNET

REGINA GRANDI MAGAZZINI · Poli · EURONICS · conbipel · Bata · cisalfa THE FIRST IN SPORT

50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

PERGINE - VIA TAMARISI, 2

Montag von 14.30 bis 20.00 - an allen anderen Tagen von 9.00 bis 20.00

A22 AUSFAHRT TRENTO NORD - RICHTUNG PADOVA SS

APR&B

BLEIBT DIE TRAM NUR EIN TRA(U)M?

Die Trambahn ins Überetsch scheint auf wackeligen Beinen oder besser Gleisen zu stehen. Laut Informationen der „Weinstrasse" stehen die Zeichen zur Realisierung des „Trambahn-Projektes" von Bozen nach Kaltern äußerst schlecht. Der Grund: Das Land will nicht so viel Geld ausgeben, wie es den Gemeinden im Überetsch vorschwebt.

„Die Eppaner Ferienpost" hat bereits vor 17 Jahren die Frage gestellt: „Kommt das alte „Lepsbahnl" wieder? In der Urlauberzeitschrift von 1992 ist zu lesen, dass „...heute wieder Stimmen laut werden, die die Wiederinbetriebnahme der alten Bahn fordern. Experten haben Landeshauptmann Luis Durnwalder zugesichert, die mögliche Errichtung einer S- Bahn ins Überetsch zu überprüfen." Und wie schaut es 17 Jahre nach diesem Bericht aus?

Eppaner Ferienpost

Informationsblatt für unsere Gäste — Sommer '92

1891 wurde die Überetscher Bahnlinie eröffnet:

Kommt das alte „Lepsbahnl" wieder?

Schon die Eppaner Ferienbost sprach über eine mögliche Trambahn fürs Überetsch

Foto: Eppaner Ferienpost

Land bremst Trambahn-Euphorie

Das Überetsch will eine Trambahn ins Überetsch. Das ist erst vor wenigen Wochen vom Rat der Bezirksgemeinschaft betont worden. Die Gemeinden Eppan und Kaltern haben sich bereits klar für eine Bahnverbindung nach Bozen ausgesprochen. Mobilitätslandesrat Thomas Widmann stellte im April in Aussicht, dass mit einem Baubeginn innerhalb 2013 gerechnet werden könne. Gleichzeitig wurde die Ausschreibung eines Firmenwettbewerbes versprochen. Und tatsächlich wurden in den vergangenen Wochen etliche Firmen in und außerhalb Südtirols angeschrieben. Die Ergebnisse sollen in gut einem Monat feststehen. Doch eines deutet sich bereits ab: Es wird wohl nicht so kommen, wie es sich die Gemeinden im Überetsch wünschen. Landesrat Thomas Widmann ist prinzipiell für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zwischen der Landeshauptstadt und dem Überetsch, nicht aber um jeden Preis. Widmann: „Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr ausbauen, aber es darf nicht gleich viel kosten wie Vinschger UND Pusterer Bahn zusammen. Ich stelle mir Ausgaben von rund 80 Millionen Euro vor, aber nicht mehr." Ähnlich denkt auch Landeshauptmann Luis Durnwalder. LH Durnwalder: „Laut einer Machbarkeitsstudie würde eine Tram 200 bis 300 Millionen Euro kosten. Das sind beachtliche Mittel, die vor allem angesichts der Entwicklung des Landeshaushaltes nur sehr schwer aufzubringen wären. Es muss billiger gehen."

So stellt sich Bozen die Anbindung ans Überetsch vor *Foto: Stadtgemeinde Bozen*

Bozen will eine Tram

Die Stadt Bozen steht zur Idee einer Trambahn ins Überetsch. Stadtrat Klaus Ladinser: „Wir brauchen endlich eine langfristige Lösung für das Verkehrsproblem. Derzeit nutzen nur knapp 10 Prozent der Pendler aus dem Überetsch die öffentlichen Verkehrsmittel, sprich den Bus.

Ziel muss es aber sein, diese Zahl auf 40 Prozent zu erhöhen. Das geht aber nur mit einer attraktiven und qualitativen Lösung. Und diese Lösung heißt für die Stadt Bozen: Trambahn." Das Geld spielt für Ladinser nur eine untergeordnete Rolle: „Laut der Knoflacher Studie braucht es 235 Millionen Euro zur Realisierung einer Tram ins Überetsch. Das muss es dem Land wert sein. Vor allem wenn man bedenkt, dass die Stadt Innsbruck zur Erneuerung des Trambahn-Fahrzeugbestandes und Netzes rund 400 Millionen Euro ausgibt." Klaus Ladinser zur „Weinstrasse": „Wenn das Land die Tram bis nach Sigmundskron baut, dann übernehmen wir den Rest. Wir führen die Tram dann weiter über die Drususstraße bis in die Stadt hinein, vielleicht sogar bis zum Zugbahnhof und

Fährt auf der ehemaligen Bahntrasse künftig wieder eine Bahn? *Foto: CB*

„Innsbruck hat 400 Millionen Euro für die Trambahnen ausgegeben, dann wird das Land wohl 200 Mill. Euro ausgeben können?“ Foto: CB

evtl. auch bis zur Rittner Bahn-Talstation.“ Der Mischverkehr (=Tram und Autos) in der Drususstraße sei absolut kein Problem, meint Ladinser weiter, schließlich gebe es einen solchen in fast allen Städten weltweit. Ladinser wörtlich: „Ich sorge schon für die Durchfahrt der Tram durch Bozen.“

Alternativen?

Doch nicht nur der Bau einer Trambahn ist fraglich. Auch die Realisierung einer Mini Metro- Verbindung zwischen dem Überetsch und Bozen ist unwahrscheinlich. Befürworter führen immer wieder die Erfolge der Mini Metro in Perugia an: nach nur neun Monaten konnte in Perugia bereits die 2-Millionen Grenze an Fahrgästen überschritten werden. Für das Überetsch scheint eine Mini Metro aber wegen der leichten Steigung bei der Paulsner Dorfeinfahrt kaum geeignet. Das Sterzinger Seilbahnunternehmen Leitner hat auch eine „futuristischere“ Alternative zur Trambahn geliefert: eine Gondelbahn ins Überetsch. Die Vorteile: es muss kaum Grund enteignet werden, es wäre eine zusätzliche (Touristen-)Attraktion, es wäre ökologisch und auch die Kosten würden sich im Rahmen halten. Selbst Umweltschützer können sich damit aber nicht recht anfreunden: Eine Hochbahn ins Überetsch würde nicht den Raum des Strassenverkehrs einnehmen, d.h. am Boden würden weiter die Autos fahren und oben die Seilbahn, die Autofahrer werden nicht „gezwungen“ auf ihren mobilen Untersatz zu verzichten, so die Skepsis der Umweltschützer.

Bus statt Tram?

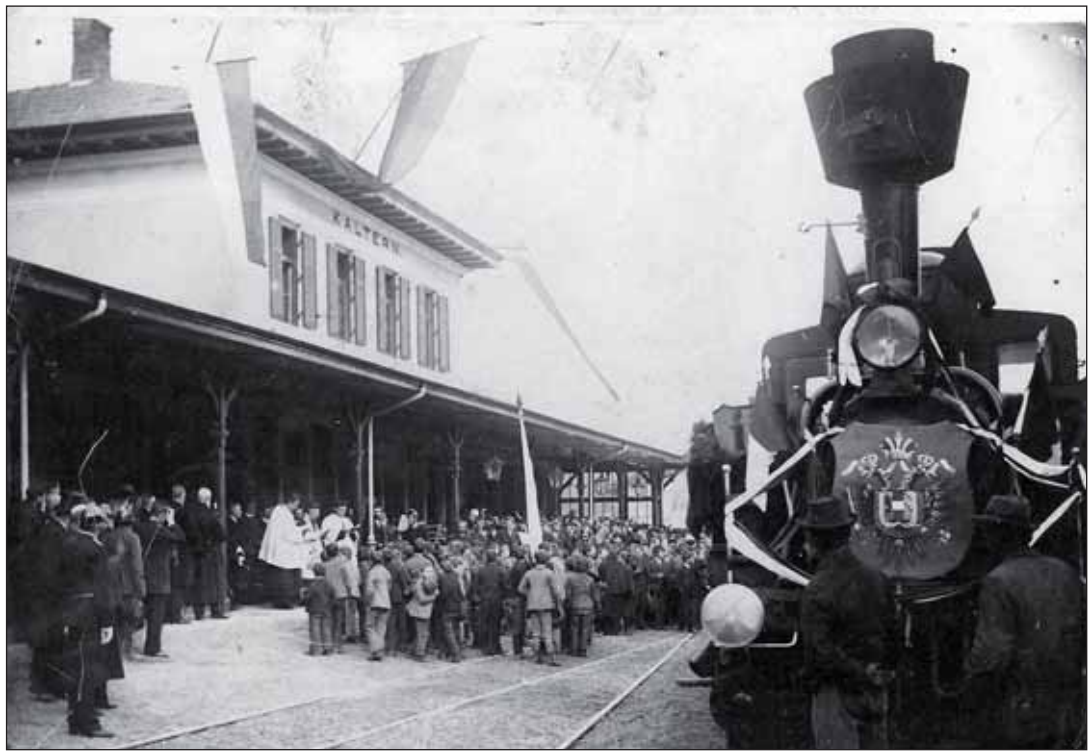
Wegen der vielen noch offenen Fragen und der Finanzierbarkeit gehen Insider davon aus, dass es vorerst nichts wird mit der Trambahn fürs Überetsch. Auch die restlichen Alternativen dürften aus technischen oder finanziellen Gründen wieder verworfen werden. Laut Insider- Einschätzung dürfte das neue Mobilitätskonzept für das Überetsch aus zusätzlichen Busverbindungen mit Überholspuren bestehen. Der „Tram“ mit der Tram scheint ausgeträumt, oder doch nicht?

christian.b@dieweinstrasse.bz

ZUR GESCHICHTE DER ÜBERETSCHER BAHN

Ab 1859 wurden die wichtigsten Eisenbahnverbindungen in Südtirol ausgebaut. Zwischen 1893 und 1896 gab es mehrere Anläufe, das Überetsch durch eine Lokalbahn an das bestehende Schienennetz anzubinden. Doch zunächst scheiterten alle Versuche. Von Martin Sölva...

Zu jener Zeit nahm der Kalterer Bürgermeister Andreas Freiherr Di Pauli zusammen mit dem Bankier Sigismund Schwarz aus Bozen die Sache in die Hand. Am 21. April 1896 erteilte ihnen das Eisenbahnministerium in Wien die Vorkonzession zum Bahnbau. Die Fa. Stern & Hafferl in Wien erstellte das Vorprojekt.



Feierliche Eröffnung der Überetscher Bahn 1898 Foto: Martin Sölva

Das Detailprojekt wird ausgearbeitet

Nachdem im Mai 1897 das Vorprojekt genehmigt worden ist, wurde das Detailprojekt ausgearbeitet. Der Bahnbau sollte insgesamt 1.250.000 Gulden kosten. Am 11. November 1897 teilte die k. k. Statthalterei Innsbruck mit, dass auf Grund des Detailprojektes der Bau ausgeführt werden kann. Das Eisenbahnministerium erteilte am 15. Dezember 1897 die Konzession zum Bahnbetrieb. Die Konzessionsdauer war auf 90 Jahre festgelegt. Anschließend wurden die ersten Verträge für den Bahnbau unterzeichnet. Bereits am 10. Jänner 1898 berichtete die „Bozner Zeitung“, dass bei Sigmundskron an den Bahndämmen gearbeitet wird. Am 30. April 1898 wurden in Linz die Lokomotiven und in Graz die Personen- und Güterwaggons bestellt. Am 20. Mai 1898 lagen die Hochbaupläne für die Stationsgebäude in Eppan und Kaltern vor.

Mit der Überetscher Bahn beginnt 1915 die Fahrt der Kalterer Standschützen an die Front Foto: Richard Krill, Sammlung Verein für Kultur und Heimatpflege Kaltern

Die Aktiengesellschaft „Überetscherbahn“ wird gegründet

Mitten in der Bauphase wurde am 7. Juli 1898 in Bozen die Aktiengesellschaft „Überetscherbahn“ gegründet. Sie übernahm alle Verträge mit allen Rechten und Pflichten, die von den bisherigen Inhabern der Konzession abgeschlossen worden sind. Die bedeutendsten Aktionäre waren Andreas Freiherr Di Pauli, die Bankfirma E. Schwarz' Söhne, Josef Freiherr Di Pauli und Sigismund Schwarz.
Die Überetscherbahn AG übertrug der Südbahn-Gesellschaft die Führung des Bahnbetriebes. Die Vereinbarung mit der Bozen-Meraner-Bahn über die Mitbenützung der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof Bozen-Gries und der Abzweigstelle der neuen Bahn in Sigmundskron wurde am 22. November 1898 abgeschlossen. Drei Tage später wurde die fertiggestellte Anlage von der Generalinspektion der Österreichischen Eisenbahnen abgenommen. Die Betriebslänge betrug 14,974 km: ab Station Bozen-Gries über 4,351 Strecke der Meraner-Bahn, zuzüglich 10,623 km neue Strecke bis zur Endstation Kaltern. Die Kommission erteilte die Betriebsbewilligung für die Bahn ab 2. Dezember 1898.

Die feierliche Eröffnung

Donnerstag, 15. Dezember 1898, war es soweit: Der erste Zug rollte von Bozen über Eppan nach Kaltern. Bei Sonnenschein fuhr der Zug um 9.30 Uhr von zwei festlich geschmückten Dampflokomotiven gezogen vom Bahnhof Bozen-Gries mit 126 geladenen Gästen ab. Am Bahnhof in

Eppan und an der Endstation Kaltern wurden sie festlich empfangen. Der fahrplanmäßige Bahnbetrieb wurde am 16. Dezember 1898 aufgenommen. Täglich verkehrten je vier Züge von Bozen nach Kaltern und umgekehrt. Eine Fahrt von Kaltern nach Bozen dauerte eine Stunde und eine Minute, in umgekehrter Richtung etwas länger. Die Ganz'sche österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft in Wien rüstete die Bahnlinie Bozen - Kaltern für den elektrischen Bahnbetrieb aus. Den Strom lieferten die Etschwerke der Städte Bozen und Meran. In Eppan wurde eine Umformerstation gebaut und eingerichtet. Ab 14. September 1911 wurde die Überetscher Bahn nicht mehr mit Dampf, sondern mit elektrischer Energie betrieben.

Zug der Überetscher Bahn 1956 im Bahnhof Bozen

Foto: Fritz Domesle, Sammlung Tiroler Verkehrsarchiv

Die Konkurrenz des Automobils und das Ende der Bahn

Nach 1930 verschlechterte sich das Betriebsergebnis der Überetscherbahn. Die weltweite Wirtschaftskrise und die steigende Bedeutung des Automobils machten sich deutlich bemerkbar. Der Bahnbetrieb wurde defizitär. In den fünfziger Jahren stieg der Konkurrenzdruck des Automobils weiter. Für den Personentransport nach St. Pauls, zu den Montiggler Seen und zum Kalterer See wurden von der Überetscherbahn AG Autobusse eingesetzt. Schließlich arbeitete die Überetscherbahn AG ein Projekt für die Sanierung des dauerhaft defizitären Bahnbetriebs aus: Der Personentransport mit der Bahn sollte eingestellt und durch Autobusse ersetzt, der Warentransport sollte mit Dieselloks fortgeführt werden. Alle Versuche und Initiativen den Personentransport auf der Bahn zu retten, blieben erfolglos. Das erforderliche Geld für eine vollständige Sanierung der Bahn wurde vom Staat nicht zur Verfügung gestellt. Mit 1. August 1963 wurde der Personenverkehr auf der Überetscher Bahn eingestellt und durch einen Schienenersatzdienst mit Autobussen mit täglich je dreizehn Fahrten von Kaltern nach Bozen und umgekehrt ersetzt. Der Gütertransport auf der Linie Bozen-Kaltern wurde mit zwei Dieselloks bis zum 1. Mai 1971 weitergeführt.

„Das schwarze Loch“

Fassungslosigkeit. Trauer. Unverständnis. Diese Wörter beschreiben bei den meisten Kalterern die Gefühle nach dem unfassbaren Doppel-Selbstmord von Evi D. Die junge Mutter hatte sich und ihrer fünfmonatigen Tochter das Leben genommen. Die Frau war in eine enge unterirdische Zisterne eines Weingutes gestiegen. Es wird vermutet, dass die junge Mutter mit der Behinderung ihrer Tochter nicht zurechtkam. Die „Weinstraße“ hat mit der Ansprechpartnerin des Arbeitskreises Eltern Behinderter, Veronika Battisti Ambach, im Überetsch gesprochen...

Ambach: „Eltern Behinderter brauchen Beratung und das Gespräch“ Foto: CB

WS: Frau Ambach, wie haben Sie auf diesen Fall des Doppel-Selbstmordes in Ihrem Heimatdorf reagiert?

Ich war natürlich total geschockt. Schließlich habe ich ja selbst ein Kind mit Behinderung und kann mich deshalb gut in die Lage der Eltern hineinversetzen.

WS: Vor 21 Jahren kam Ihr erstes Kind zur Welt, Moritz. Wie haben Sie damals auf die Nachricht reagiert, dass Sie ein behindertes Kind bekommen?

Wir wussten es lange nicht. Während der Schwangerschaft und auch nach der Geburt gab es keine Komplikationen, erst im Alter von einem halben Jahr wurde festgestellt, dass sich Moritz nicht normal entwickeln würde.

WS: Wie sind Sie mit der Diagnose des „psychomotorischen Entwicklungsrückstandes“ bei Moritz zurechtgekommen?

Ich war anfangs schon geschockt. Vor allem aber fühlte ich mich hilflos. Ich wusste nicht, was eine solche Diagnose für Auswirkungen im Alltag hat. Wie soll ich damit umgehen? Was braucht Moritz? Es waren einfach plötzlich sehr viele offene Fragen da.

WS: Haben Sie in dieser Zeit Hilfe beansprucht?

Sofort eigentlich nicht. Später habe ich mir für mehrere Sommer eine Studentin gesucht, welche mir bei der Betreuung von Moritz und meiner zwei anderen (gesunden) Kinder half. So hatte ich auch etwas Zeit für mich. Auch meine Familie hat mich von Anfang an immer sehr unterstützt, ohne diese Hilfe hätte ich es vielleicht nicht geschafft.

WS: Haben Sie auch Hilfe von außerhalb Ihrer Familie erfahren?

Absolut. Ich muss sagen die Integration von Moritz hat vom Kindergarten bis hin zur Schule sehr gut geklappt. Die Lehrer haben viel Geduld bewiesen und viel dazu beigetragen, dass Moritz so weit gekommen ist. Auch der Sportverein Kaltern hat eine extrem wertvolle Integrationsarbeit geleistet. Moritz durfte in der Eishockeysektion mit den anderen Kindern mittrainieren und heute darf er als eine Art Betreuer in der Sektion Fußball des Kalterer Sportvereines mitarbeiten. Moritz darf den gleichen Trainingsanzug tragen, wie die Spieler – er gehört einfach dazu. Das bedeutet ihm sehr viel. Dank dieser Integrationsarbeit kennt man Moritz fast im ganzen Dorf. Das ist sehr schön.

Ganz Kaltern stand/steht unter Schock Foto: CB

Durch diesen engen Schacht stieg Evi D. mit ihrer Tochter ins Wasser Foto: CB

WS: Sie haben also Hilfe von verschiedenen Seiten erhalten. Wenn eine Mutter nicht darauf zurückgreifen kann, an wen kann sie sich dann wenden?

Wenn nach der Geburt feststeht, dass das Kind eine Behinderung aufweist, sollte der psychologische Dienst des Sanitätsbetriebes die erste Anlaufstelle sein. In einigen Krankenhäusern wird dieser Dienst automatisch den Frauen angeboten. Ich denke, die Ärzte sollten diesbezüglich manchmal sensibler reagieren und sofort den Eltern eine psychologische Betreuung anbieten. Die Eltern kommen oft gar nicht auf diese Idee. Man muss solche Diagnosen ja erst verkraften.

Ambach: „Die Geburt eines behinderten Kindes verändert vollkommen das eigene Leben. Man weiß oft nicht weiter..." Foto: CB

WS: Gab es bei Ihnen auch eine Phase der Resignation, in der Sie trotz der Hilfe Ihrer Familie und Dorfgemeinschaft, nicht mehr weiter wussten?

Die Geburt eine Kindes mit Behinderung ist ein ganz einschneidendes Erlebnis, welches das eigene Leben völlig verändert. Ich verstehe so gesehen, dass man in ein schwarzes Loch fällt und nicht mehr weiter weiß. Um so wichtiger ist es deshalb, mit anderen Müttern von Behinderten über die eigenen Gefühle zu sprechen und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

WS: Welche Rolle spielen dabei die Ehepartner? Gibt es auch Väter die weniger gut mit solchen Situationen zurecht kommen, als Mütter?

Väter fühlen sich tatsächlich oft in ihrem „männlichen Stolz" verletzt. Frauen akzeptieren deshalb Behinderungen eines Kindes oft leichter, als Männer. Vielleicht auch, weil Frauen bereits durch die Schwangerschaft eine enge Bindung zum Kind aufgebaut haben. Deshalb: auch Väter sollten mit anderen betroffenen Vätern über ihre Gefühle sprechen oder professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

WS: Inwiefern kann der Arbeitskreis Eltern Behinderter helfen?

Wir sind in erster Linie ein Betroffenen- und Selbsthilfeverband. Wir möchten den Eltern Behinderter Mut machen. Wir organisieren Elterntreffen, Mütterrunden, Aus- und Weiterbildung, Tagungen und Seminare, Familienerholungswochen am Meer und bieten auch Beratung sowie Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort. Weitere Informationen gibt es online www.a-eb.net, via Telefon: 0471/289100 oder per E-Mail: info@a-eb.net

WS: Veronika Battisti Ambach, danke für das Gespräch und weiterhin alles Gute.

Interview: christian.b@dieweinstrasse.bz

Vertrauen Sie uns. Und Ihrem Gefühl,

VOLKSKULTUR UND MUSIK

Roland Walcher-Silbernagele ist ein vielseitiger Mensch: Mittelschullehrer, Volkskundler, Rundfunkmoderator, aktiver Musikant in unterschiedlichen Gruppen. Zwei große Leidenschaften zeichnen ihn aber vor allem aus: er möchte durch Publikationen und Filmdokumentationen die bäuerliche Alltagskultur der letzten Jahrzehnte dem Vergessen entreißen und er ist ein feuriger Verfechter der unverfälschten Volksmusik, die Ausdruck spontaner Lebensfreude ist.

Die Weinstrasse hat mit Roland Walcher folgendes Gespräch geführt

WS: Herr Walcher, Sie haben Volkskunde in Innsbruck studiert und ihr Studium mit einer Arbeit über den „Tirgg" abgeschlossen. Was hat Sie motiviert, dieses Thema zu wählen?

Als in den Siebzigerjahren auf meinem Heimathof noch Tirgg angebaut wurde, durfte ich, als ungefähr achtjähriger Junge, beim Tirggtschillen mithelfen; dabei saß unsere Familie im Stadel zusammen, schälte Maiskolben;
Das hat mir sehr gut gefallen; da wurden Geschichten erzählt, man saß mit Freunden und Bekannten zusammen, nach getaner Arbeit gab es meistens eine gute Marende, es wurde musiziert und getanzt.
Es waren vor allem die schönen Kindheitserinnerungen, die mich dieses Thema wählen ließen.

Nach getaner Arbeit (beim Tirgg-Oklaubm) *Foto: Roland Walcher*

WS: Ihre Diplomarbeit ist in der Zwischenzeit als Buch erschienen – zudem haben Sie mit Jochen Unterhofer auch den Film „Plent und Tschilln. Mais im Überetsch und Unterland" produziert.

War das Landschaftsbild in der Etschtalsohle des Unterlandes um die Jahrhundertwende bis zu den Fünfzigerjahren noch von Maisfeldern geprägt, so trifft man heute nur mehr Obstkulturen an. Ich wollte im Buch aber auch im Film die Geschichte des Maises aufzeigen, die Entwicklung der Pflanze vom Samen bis zur Ernte, sowie die vielfältigen Verwertungen, notwendigen Arbeiten und Bräuche rund um den Mais auch durch einige noch lebende Zeitzeugen in Erinnerung rufen. Es soll zudem nicht vergessen werden, dass der Plent ein Grundnahrungsmittel eines Großteils der Bevölkerung war.

Der Volkskundler Roland Walcher - Silbernagele *Foto: Heidi Rieder*

WS: Die Alltagskultur unserer Väter und Großväter der Nachwelt zu erhalten scheint eines Ihrer großen Anliegen zu sein.

Das stimmt. Ich bin kein Nostalgiker vergangener Jahre in dem Sinne, dass ich sage: Die Menschen und deren Lebensumstände waren im Vergleich zu heute damals viel besser. Aber es treibt mich immer wieder dazu an, Themen aufzugreifen, wo ich sehe: diese Bräuche, Rituale, notwendigen Arbeiten haben unsere Vorfahren in ihrem Denken und Handeln entscheidend geprägt, sie gehörten zu ihrem Leben – nach und nach gingen oder gehen sie verloren, spielen in der Bewältigung des Lebens keine Rolle mehr. Die junge

Besprechung am Filmset zu „Die Holzpergl“ *Foto: Roland Walcher*

Generation soll erfahren, unter welchen Umständen ihre Vorfahren gelebt haben.

WS: Sie sind auch ein bekannter Radiomoderator des Senders Bozen?

Ja, der Zufall wollte es, dass ich dort für zwei Jahre die Schiene Volksmusik und Volkskultur betreuen durfte. Bei der damals anstehenden Programmreform sollten alle Programmmitarbeiter ihre Ideen einbringen. Ich brachte mich damals mit den Sendungen „A Tanzl, a Weis“ und „Derfrogg und Gfundn“ ein. Beide Sendungen waren von Anfang an ein Erfolg, die bodenständige Volksmusik ist gefragter denn je und auf einen lokalen Radiotauschmarkt haben die Zuhörer scheinbar schon lange gewartet.

WS: „A Tanzl, a Weis” habe ich kürzlich auch im Fernseher des Senders Bozen gesehen“.

Ja, zusammen mit Franz Hermeter und Herbert Pixner gestalten wir zwei Mal jährlich auch eine gleichnamige Fernsehsendung - hauptsächlich in traditionellen Wirtshäusern, denn dort hat die bodenständige Volksmusik ihren ureigensten Platz, dort sind oft die besten Lieder entstanden, voller Kraft, Witz und Schönheit, dort wurden sie auch vorgetragen. Wir legen Wert darauf, dass Wirt und Wirtin etwas übrig haben für echte Volksmusik. Eng verbunden mit dem Volkslied sind Brauchtum und Volkskultur und in Form von Filmbeiträgen und gemütlichen Plaudereien wollen wir diese auch in die Sendung mit einbeziehen.

WS: Sie sind aber nicht nur Volksmusikant, sondern auch in der „Saint Paul’s Tschäss Bänd“ federführend dabei?

Ja, eine Musikgattung, die mich von Anfang an fasziniert hat, ist der Oldtime Jazz. Schon als Jugendlicher unternahm ich mehrere Anläufe, eine Dixieland-Band auf die Beine zu stellen. Irgendwann hat es dann geklappt. Wir sind acht Musiker, welche sich dem Jazz von 1910 bis 1940 verschrieben haben; Das ist eine überaus heitere und lebensfrohe Musik, lebt von Rhythmus und Improvisation und sollte Heiterkeit und Lust verbreiten – wir hoffen es auf jeden Fall.

Interview: alfred@dieweinstrasse.bz

„A Tanzl, a Weis“ - Moderatoren unter sicht *Foto: Hermann Maria Gasser*

in guten Händen zu sein.

Willkommen im Leben.

www.volksbank.it

Volksbank

hannemyr.communication

Meine Meinung

Sommerlook 2009 – Gehören Dirdnl und Lederhose für Sie dazu?

gesammelt von
david@dieweinstrasse.bz

„Auf jeden Fall!“, meint **Silke Rabensteiner** aus **Kurtatsch**. „Ich finde, es ist ein richtig schöner Look und macht aus jedem Mädl und Burschn an richtig feschen Tiroler!”

„Die Lederhose ist speziell bei Jüngeren immer mehr im Trend. Auch in meinem Kollegenkreis besitzt fast jeder eine Lederhose“, so **Robert Winnischhofer** aus **Auer.** „Bei besonderen Anlässen und Feierlichkeiten im Dorf, aber auch außerhalb, ziehen wir gemeinsam mit der Lederhose los. Auch ein Mädl ist mit einem schönen Dirndl viel fescher.“

„Es gibt zahlreiche Anlässe wo man Dirndl und Lederhose tragen kann. Das Feiern wird lockerer und zu gewissen Festen gehört es einfach dazu. In einem Frauen-Kleiderschrank muss ein Dirndl einfach rein. Somit gehört es für uns zum Sommerlook sicherlich dazu“, sagen **Sibylle Rautscher** und **Karin Prackwieser** aus **Girlan.**

Elmar Gelmini aus **Eppan** gefällt dieser Look sehr gut: „Das Tragen einer Lederhose bzw. eines Dirndls ist sehr traditionsreich für Südtirol und nicht nur ein Modetrend.“

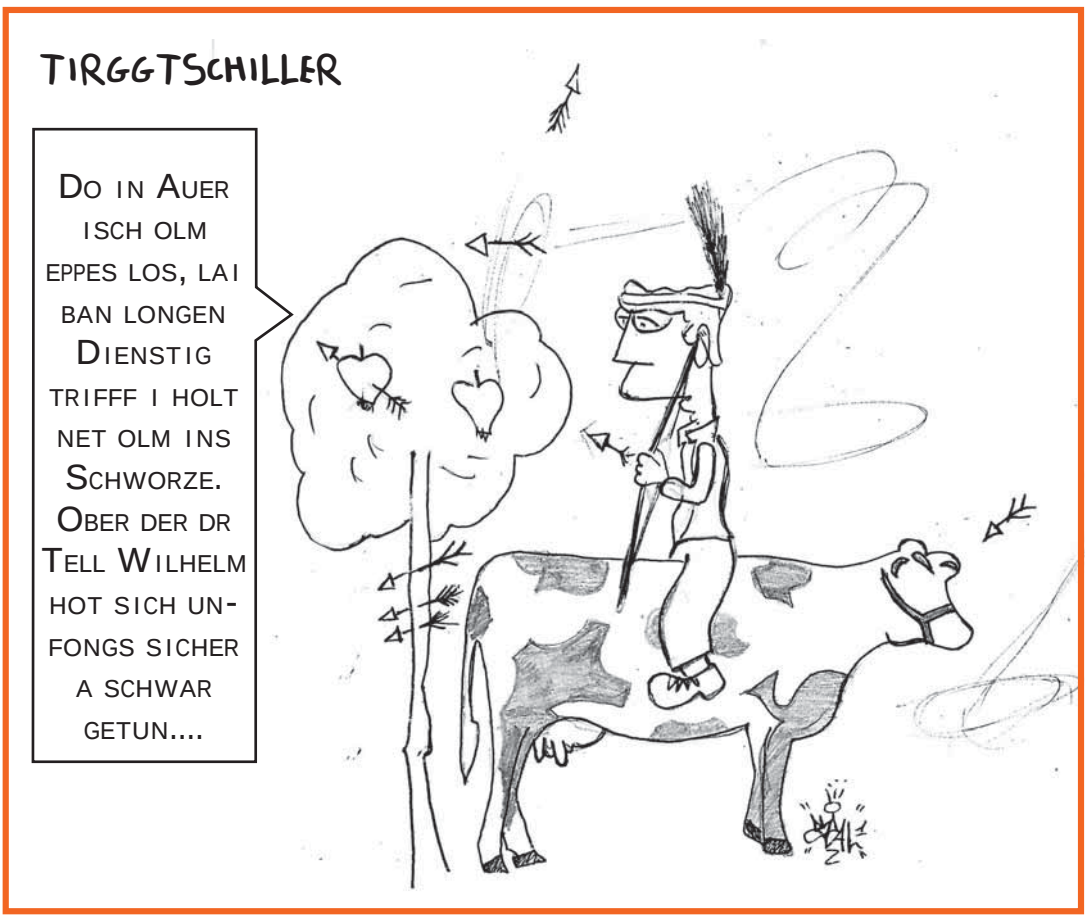
„Für mich überhaupt nicht. Ich sehe mich in Lederhose oder Dirndl gar nicht. Im Sommer gibt es aber genügend Gelegenheiten und Feste, wo diese gut dazu passen“, findet **Ines Visintainer** aus **Kaltern**.

„Ich finde es schön, dass bei traditionellen Veranstaltungen dieser Brauch immer wieder auflebt“. **Sandra Benin** aus **Tramin** trägt das Dirndl aber nur einmal im Jahr und zwar beim Oktoberfest in München.

Thomas Tausch aus **Margreid** ist fest überzeugt: „Die Lederhose gehört zu jedem Fest dazu, egal ob Ball oder sonstige Feierlichkeit. Sie gehört zu unserer Tiroler Tradition.“

„Auf alle Fälle! Ich finde es sehr traditionsbewusst mit einer Lederhose bzw. einem Dirndl bei einem Fest aufzutreten. Selber schlüpfe ich gerne bei jeglichem Anlass in meine kurzen Ledernen“, erklärt **Manuel Werth** aus **Kurtinig.** „Frauen im Dirndl sind besonders hübsch anzuschauen und ziehen so manchen Blick auf sich. Lederhose und Dirndl verleihen einer Feier mehr Stil und Eleganz.“

LESERBRIEFE UND MEHR...



Dieses Foto wurde uns von einer Leserin aus Girlan (Name ist der Redaktion bekannt) mit folgendem Text zugeschickt:
Ob wohl jede/r weiß, welcher Bus hier halten wird?

Müll im Dorf

Eigentlich müsste es ja der Hausverstand sagen, aber anscheinend haben es einige Eppaner noch immer nicht verstanden. Die Müllkübel dürfen nur am Tag der Entleerung auf die Straße gestellt werden. Danach holt man den Kübel wieder ins Haus zurück. Es wäre eigentlich ganz einfach! Wer aber durch St. Michael geht, wundert sich oft, wie lange so ein Müllkübel entleert auf der Straße stehen bleibt! Ich habe manchmal den Eindruck, dass wir ein Dorf der Müllkübel sind. Und wie gesagt: dabei wäre es so einfach!

Giuliani S., Eppan

Zweisprachiger Klassenzug in Auer

Wir, als SVP-Ortsgruppe von Auer, zeigen uns über das Projekt zur Einrichtung eines zweisprachigen Klassenzuges in Auer verwundert. Ein solches Vorhaben ist in unserer Gemeinde auf politischer Ebene noch nie diskutiert worden. Wir sind überrascht, dass der italienische Schullandesrat Christian Tommasini ohne Vorgespräche diese Initiative ergreift. Das Projekt für einen zweisprachigen Klassenzug an der Grundschule „Collodi“ in Auer war vor kurzem offiziell der Presse vorgestellt worden. Ein solches Vorhaben wurde aber bisher im politischen Rahmen vor Ort weder angedacht noch diskutiert. Bei einer so weitreichenden Entscheidung sollten alle Beteiligten vorab über das geplante Konzept informiert und dieses erst nach einer ausgiebigen Diskussion der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Markus Haas, SVP-Ortsobmann Auer

Wir veröffentlichen gerne auch Ihren Leserbrief (behalten uns aber evtl. Kürzungen aus Platzgründen vor).

Die Weintraße
c/o Ahead GmbH
Galvanistr. 6c, 39100 Bozen.
info@dieweinstrasse.bz
Fax 0471/051261

喂 DAZIBAO

Donnerwetter. Ein Ausdruck des Erstaunens aber gleichzeitig eine Prognose für die Schlechtwetterfront, die auf die Schützen zu zieht. Ursache für den Sturm ist nicht die globale Erwärmung sondern ein hitziger Vergleich des Oberschützen Bacher. Durnwalder und Platter fühlen sich - die Aussage Bachers ist eindeutig - in die Nähe des GröFAZ gerückt und kochen vor Wut. Die Aussage beweist einmal mehr das völlige Fehlen jeglichen diplomatischen Standards, das völlige Fehlen von Weitsicht und das völlige Fehlen jeder Ausgeglichenheit. Grundvoraussetzungen um politisch zu zählen. Die Verwirklichung politischer Ziele geht weder über gehässige Parolen, noch über idiotisches Säbelrasseln, für das man hoffentlich immer tauber wird.
Die Schützen lassen keine Gelegenheit aus, um die Schutzmachtfunktion Österreichs zu unterstreichen und doch brüskieren sie die alte Heimat immer wieder. Und auch der brüskierte Landeshauptmann ist sicher bald wieder Ziel eines Bittgangs. Nicht mal mehr die „Tiroler Brüder“ jenseits des Brenners sind von den Südtiroler Rundumschlägen sicher. Recht hat bei den Schützen nur, wer ihren Willen vorbehaltlos unterstützt. Eigenständiges Denken unerwünscht. Wenn der Fisch stinkt, dann beginnt es beim Kopf heißt es. Wo kommt der schlechte Geruch aber nun her, wo doch kein solch edles Körperteil vorhanden zu sein scheint?

manfred@dieweinstrasse.bz

24. Kalterer Weintage Anfang September

Jedes Jahr zu Beginn der Weinlese laden Kalterns Weinproduzenten zu den Kalterer Weintagen, heuer bereits zum 24. Mal. Auf dem Marktplatz kann jeder nach Herzenslust die auserlesenen Tropfen verkosten. Insgesamt werden über 150 Weine präsentiert. Dazu gibt es kulinarische Leckerbissen und ein interessantes Rahmenprogramm.

„Wir wollen durch hochwertige Qualität überzeugen", so der Leitsatz der traditionsreichen Veranstaltung, die Jahr für Jahr zahlreiche Weininteressierte anlockt. „Im letzten Jahr haben wir einen Besucherrekord verzeichnen können", sagt nicht ohne Stolz der Präsident der Kalterer Weintage, Arthur Rainer.

Heuer findet das Weinevent bereits zum 24. Mal statt, und zwar am 3. und 4. September. Da steht dann auf dem Marktplatz für jeden Kalterer Weinproduzenten ein weinroter Schirm, und darunter werden die besten Kalterer Weine aufgeschenkt, über 150 an der Zahl. Die Fachleute der Weinbetriebe stehen zu Weinfragen Rede und Antwort.
Die Bäuerinnen und der Hotelier- und Gastwirteverband bereiten indes köstliche Speisen zu, wie zum Beispiel die herrlich duftenden Apfelkiachln. 19 Weinproduzenten rund um wein.kaltern sind heuer dabei. Sie repräsentieren praktisch das gesamte Weindorf, von den zwei Kellereigenossenschaften bis hin zu Kalterns „Freien Weinbauern" und anderen Weingütern.

Über 150 Weine können bei den Kalterer Weintagen am Marktplatz verkostet werden Foto: allesfoto.com

Fest eröffnet Weintage

Nicht zu vergessen ist das interessante Rahmenprogramm mit einem besonderen Fest gleich zu Anfang, nämlich den „Kaltereresee-Impressionen" am 1. September ab 19.30 Uhr im einzigartigen Ambiente des Ansitzes Giovanelli in St. Anton. Die Kalterer Weinbetriebe präsentieren hier den Klassiker unter Kalterns Weinen begleitet von Speckvariationen mit Schüttelbrot und feinen Jazzklängen. Dies kommt nicht von ungefähr. Laut Arthur Rainer, Präsident der Kalterer Weintage, sollte durch diese Veranstaltung ursprünglich das Image des Kalterer See-Weines gehoben werden. „Und nun ist er so gut wie noch nie," freut sich Rainer.

Ganz dem Vernatsch gewidmet sind die „Kalterersee-Impressionen" im Ansitz Giovanelli in St. Anton/Kaltern am 1. September Foto: allesfoto.com

Eine weitere interessante Begleitveranstaltung ist der Film „Zimt und Koriander", der am 2. September um 20 Uhr im Südtiroler Weinmuseum gezeigt wird. An diesem Tag findet ab 15 Uhr auch eine wein.weg-Wanderung mit Roland Dissertori statt. Anmeldungen und Informationen unter: 0471 965 410 oder unter www.wein.kaltern.com.

renate@dieweinstrasse.bz

Rahmenprogramm:

Wein im Schaufenster
Schaufensterdekoration der Kalterer Kaufleute zum Thema Wein.

Kalterersee-Impressionen
Ein Fest für den Kalterersee! Ein Abend für Leib und Seele! Eintritt 12 Euro. Datum: 2. September; 19.30 Uhr

wein.weg-Wanderung
Weinwanderführung mit Verkostung mit Roland Dissertori. Beitrag 5 Euro. Datum: Mittwoch, 2. September; 15 Uhr

Film im Südtiroler Weinmuseum: Zimt und Koriander
Der vielfach preisgekrönte Film handelt von einer Familientragödie, von der Liebe und dem Wein. Datum: Mittwoch, 2. September 20 Uhr

Südtiroler Gewürztraminer glänzt im internationalen Vergleich

Der Gewürztraminer steht auf der ganzen Welt hoch im Kurs. Mit dieser eindeutigen Botschaft schloss die siebte Auflage des Internationalen Gewürztraminersymposions in Tramin. Höhepunkte waren die Vorstellung der größten russischen Weinregion und der Auftritt des aktuellen Sommelierweltmeisters Aldo Sohm. Sein Urteil über den Südtiroler Gewürztraminer fiel eindeutig aus.

Der Gewürztraminer ist auch in Expertenkreisen für so manche Überraschung gut. Bei der siebten Auflage des Internationalen Gewürztraminer Symposions Anfang Juli zeigten sich Experten und Medienvertreter gleichermaßen überzeugt und überrascht von der Vielseitigkeit des Gewürztraminers. Dabei wurden Weine aus über 40 Ländern vorgestellt und verkostet.

Die Auswahl der Gewürztraminer vom Sommelier Aldo Sohm

Foto: Pizzinini Scolari CommunicAzione

Russland und der Gewürztraminer

Besonders gespannt waren die Teilnehmer auf die Vorstellung des russischen Weinanbaugebiets Krasnodar an der Schwarzmeerküste, mit 27.000 Hektar Anbaufläche ist Krasnodar immerhin Russlands größte Weinregion. Ludmilla L. Botchenko, Chefberaterin bei der Abteilung für Weinbau der Regierung von Krasnodar, stellte die Besonderheiten der Region vor und lieferte anschauliche Beispiele für die spezielle Dynamik ihres Marktes. „Momentan spielt der Gewürztraminer noch eine kleine Rolle, doch die Nachfrage wächst und übersteigt das Angebot", so Botchenko. Weine aus Krasnodar wurden verkostet und am zweiten Abend wurde zum russischen Galamenü geladen. Igor Morozow, Küchenchef im Viersternehotel Tatiana in Moskau, bereitete ein klassisches Gourmetmenü aus seiner Heimat vor. Und das entpuppte sich als eine kulinarische wie auch kulturelle Reise durch das Land. Angefangen mit Fischspezialitäten aus dem Baltischen Meer über Zarenstör mit rotem Kaviar und dem Lieblingsmenü der Zaren, Filet Stroganov, bis zu den Desserts der renommierten Patissiere Galina Fogel. Dass man in Russland Küche und Kultur zu kombinieren weiß, das dokumentierte der Auftritt der Sängerin Ioulia Voronko. Es begleitete sie eine international ausgezeichnete Pianistin: Natalia Morozowa.

Martin Foradori (Weingut J. Hofstätter), Sommelierweltmeister Aldo Sohm und Franz Scarizuola (Verein Gewürztraminer) *Foto: Pizzinini Scolari CommunicAzione:*

Der Weltmeister in Tramin

Mit besonderer Spannung erwartet wurde auch der erste Auftritt von Aldo Sohm. Der Nordtiroler ist aktueller Sommelierweltmeister und Chefsommelier im New Yorker Toprestaurant Le Bernardin. Zu jedem Gang präsentierte er einen Südtiroler Gewürztraminer als perfekte Begleitung. Für Aldo Sohm ist ganz eindeutig: „Der Südtiroler Gewürztraminer gehört in punkto Qualität und Preis/Leistungs-Verhältnis zur absoluten Weltspitze."

anita@dieweinstrasse.bz

Einer der Gewürztraminer-Weine des russischen Galamenüs

Foto: Steinhauser MD

Immobilien

Der Fachmann informiert:

Claudio Vettori

Was sind Vorteile des Erwerbs einer Immobilie in Projektphase?

Unter einer Immobilie in Projektphase versteht man eine Wohnung in einem Kondominium oder ein Haus in einer Reihenhaussiedlung welche verkauft wird, bevor das Projekt effektiv realisiert, das heißt gebaut, ist. Dies birgt interessante Vorteile. Bei der Suche nach seiner Traumimmobilie wird der Kunde gezwungenermaßen Kompromisse eingehen müssen, da der Stil und die Bedürfnisse des Vorbesitzers nie zu 100% den eigenen entsprechen. Bei einem Objekt in Bauphase stehen wir einem ganz anderen Szenario gegenüber. Der Kunde kann gemeinsam mit dem Projektleiter seine Traumwohnung gestalten, er kann sich alle Wünsche, welche sich im statisch möglichen befinden, realisieren. Die Entscheidung über Größe und Einteilung der Räume, Material und Farbe der Böden, Verteilung der elektrischen und sanitären Anlagen liegen ganz in seiner Hand. Selbst während der Realisierungsphase kann der Kunde, wenn gewünscht mit dem Projektleiter zusammenarbeiten, sich vor Ort über die Baufortschritte ein Bild machen und etwaige Änderungsvorschläge auch in einem späteren Zeitpunkt der Bauphase vorbringen. Dies ist zu vergleichen mit einem Anzug auf Maß, der bekanntlich mehr Wohlbefinden vermittelt, wie einer von der Stange. In diesem Falle jedoch ist der Erwerb eines solchen Objekts nicht zwangsläufig teurer. Der Projektleiter kann mit dem Verkauf der Immobilie die laufenden Konstruktionsausgaben decken und dies gibt ihm sogar manchmal die Möglichkeit dem Kunden mit dem Preis entgegenzukommen.

Sport

„Um uns wird meist ein grosser Bogen gemacht“

Als Aldo Largher im Juli vergangenen Jahres die Italienmeisterschaften im Feldbogenschießen gewann, hörten viele in Salurn und Umgebung zum ersten Mal von dieser Disziplin. Ein Bericht über eine Sportart, die kaum beachtet wird und in der schnöder Mammon (noch) keine Rolle zu spielen scheint.

Als sich die Türe öffnet, empfängt mich ein unscheinbarer und äußerst höflicher Mann und bittet mich in seine bescheidene, aber gemütliche Wohnung im höher gelegenen Teil Salurns. Sofort fallen einem die Wände und „Herrgottswinkel“ auf: Sie sind geschmückt mit dutzenden von Trophäen und Medaillen, die der Hausherr in den letzten Jahren gewinnen konnte. Der 52-jährige Aldo Largher gehört seit nunmehr sechs Jahren zur Elite der Feldbogenschützen in Italien und steht seit etwas mehr als einem Jahr in der Kategorie „Master“ (ab 50 Jahren) unangefochten an der Spitze.

Über Stock und Stein

Im Gegensatz zur bekannteren und olympiareifen Art des Bogenschießens, bei der die Schützen auf bestens präpariertem Grün stehen und die Zielscheiben bis zu 90 Meter weit entfernt sind, handelt es sich beim Feldbogenschießen um eine Kategorie, bei der Wettkämpfe auf Wiesen und in Wäldern, oftmals auch auf unwegsamen Gelände ausgetragen werden. Dabei müssen die Teilnehmer in 4er-Gruppen einen vorgezeichneten Weg zurücklegen und an 12 beziehungsweise 24 Punkten unterschiedlich weit entfernte Zielscheiben möglichst genau und innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit treffen. Handelt es sich um eine 24 Zielscheiben zählende Runde, so kennen die Schützen die exakte Entfernung der Hälfte der Zielscheiben nicht, was das Kalibrieren der Bögen erschwert und sich empfindlich auf die Trefferquote auswirken kann.

Spitzenklasse trotz spärlicher Trainingsmöglichkeiten Foto: IF

Typische Etappe eines Feldbogenparcours Foto: Aldo Largher

Höchste Konzentration

Im Unterschied zu Bogenschützen, die sich in Turnhallen oder auf Sportplätzen duellieren, muss ein Feldbogenschütze auf einem Parcours oftmals bis zu 15 Kilometer pro Tag hinlegen, was sich auch auf die Konzentration auswirkt, wie Largher versichert: „Üblicherweise beginnt ein Wettbewerb gegen 9.30 Uhr und zieht sich dann bis 15 oder 16 Uhr hin. Während dieser Zeit muss man stän-

Höchste Konzentration und Ruhe *Foto: Aldo Largher*

dig ruhig und konzentriert bleiben, um bei jedem Schuss das volle Potential ausschöpfen zu können." Dabei sei es ihm schon passiert, dass er während eines Wettbewerbs derart nervös oder müde war, dass er bereits gewonnen geglaubte Partien an den letzten Zielscheiben noch vergab.

Schlechte Voraussetzungen, exzellente Ergebnisse

„Es fehlt mir an Routine", gibt Largher zu: „Bräuchte ich mich nicht um eine Arbeit zu kümmern und könnte ich jeden Tag mehrere Stunden trainieren, so wären derartige Fehler wohl leichter zu vermeiden." Nichtsdestotrotz ist ein Blick auf seine letztjährigen Ergebnisse verblüffend: Nur selten hat es der Salurner bei regionalen und nationalen Wettbewerben nicht unter die ersten drei Platzierten geschafft, davon sind etwa die Hälfte Erstplatzierungen. Spricht man ihn darauf an, so antwortet er bescheiden: „Zwar bin ich in der Kategorie ab 50 Jahren gut dabei, doch kann sich das rasch ändern. Außerdem dominieren die 18- bis 50-jährigen die absolute Rangliste in Italien, da kann ich nicht mithalten. Das sind Vollprofis." Vorteile kann sich Largher ebenso wenig von seinen Trainingsmöglichkeiten erhoffen: Zwar schießt er für den italienweit berühmten Bogenschützenverein aus Baselga di Pinè im Trentino, doch kann er wochentags auf keine professionellen Strukturen zurückgreifen und muss an einer Bergwand hinter seinem Haus trainieren, wo er eine 30 Meter entfernte Zielscheibe aufgestellt hat.

Kein Sold, aber viel Wille

Die Ausrüstung und Reisen muss Largher selbst bezahlen. „Meistens nehme ich mir ein Wochenende frei und fahre mit Freunden zu den Wettbewerben. Schlafen tun wir dann meistens in einem Zelt oder Wohnwagen." Selbst beim Gewinn des nationalen Titels gab es „nur" eine Medaille und einen aufzunähenden „Scudetto": „Ich glaube, ich wäre auch mit einer Wurst zufrieden", schmunzelt er. Dass er aber viel Zeit und Geld in sein Hobby, das mittlerweilen auch etwas ernsteres geworden zu sein scheint, steckt, dass sei unvermeidlich: „Allein ein Pfeil kann bis zu 20 Euro kosten. Für meinen Bogen habe ich mehr als 2.000 Euro ausgegeben."
Doch das scheint Largher alles nicht zu entmutigen. Im Gegenteil: Das Bogenschießen habe ihm bisher nur Genugtuung verschafft, versichert er. Zuweilen wünsche er sich aber, dass Medien und Sponsoren dieser Disziplin mehr Aufmerksamkeit schenken würden.

ivan@dieweinstrasse.bz

Largher beim Training hinter seinem Haus *Foto: IF*

Neumarkt bringt Ex-NHL Star nach Südtirol

Der HC Neumarkt veranstaltet auch heuer wieder, trotz der Stadion-Probleme, den Dolomitencup. Am internationalen Eishockeyturnier nehmen vom 14. bis 16. August teil: Kölner Haie (DEL), EV Zug (NLA), Black Wings Linz (EBEL) und die italienische Nationalmannschaft. Das erste Halbfinalspiel Italien – Ev Zug wird am Freitag, 14. August, im Eisstadion von Wolkenstein angepfiffen, das zweite Halbfinalspiel steigt am Samstag, 15. August, in der Meraner Meranarena zwischen den Kölner Haien und den Black Wings Linz. Spielbeginn: jeweils 20.45 Uhr. Am Finaltag, Sonntag 16. August, übersiedelt der Dolomitencup nach Bruneck. Das Spiel um Platz drei beginnt um 17 Uhr und um 20.30 Uhr steigt das große Finale im Rienzstadion. Eintrittskarten gibt es am jeweiligen Spieltag an der Abendkasse der Stadien. Jugendliche erhalten einen reduzierten und Kinder unter zwölf Jahren einen kostenlosen Eintritt. Weitere Informationen gibt es auf der neuen Homepage: www.dolomitencup.it oder beim HC Neumarkt.

Am Dolomitencup nimmt auch der Ex NHL-Torhüter Jussi Markkanen (EV Zug) teil *Foto: DC*

DER FACHMANN INFORMIERT:

Dr. Gregor Oberrauch

Eine physische Person besitzt ein Baugrundstück, welches im Sinne der gesetzlichen Möglichkeiten aufgewertet worden ist. (Ersatzsteuer bezahlt). Durch eine Enteignung wurde aber ein niedrigerer Verkaufspreis erzielt als zur Zeit der Aufwertung angenommen wurde. Daraus ergibt sich ein Mindererlös. Kann dieser Mindererlös fiskalisch geltend gemacht werden?

Da die Zeile RM3 des Feldes RM der Einkommenssteuererklärung keinen Minusbetrag vorsieht, und somit der einzusetzende Betrag mit „Null" angeführt werden muss, kann kein Mindererlös entstehen.

Ein Unternehmer mit einfacher Buchhaltung möchte einen PKW ankaufen. Der Anschaffungswert beträgt 10.000 Euro. Wie viel vom Anschaffungswert kann fiskalisch geltend gemacht werden?

Laut fiskalischen Bestimmungen können bei PKWs max. 40% vom Anschaffungswert mit einer Höchstgrenze von 18.076 Euro, aufgeteilt auf die jeweiligen Jahre, über die Abschreibungsquoten in Abzug gebracht werden.

Falls Sie Steuerfragen haben dann schicken Sie diese an: steuer@dieweinstrasse.bz
Die Redaktion behält sich vor, eine Auswahl unter den eingesandten Fragen zu treffen.

CAMPING AUF VORMARSCH

Seit ein neues Tourismusentwicklungskonzept in den Gemeinden Eppan, Tramin und in Kaltern verabschiedet wurde, denken die Bürgermeister laut über die Ausweisung neuer Campingplätze in unserem Bezirk nach.

In den Gemeinden Kurtatsch, Auer, Kaltern und Leifers gibt es bereits Campingplätze. In Zukunft sollen es mehr werden. Im Gespräch ist ein neuer Campingplatz in Tramin, in Kaltern und im Montiggler Wald oder bei den Kasernen in Eppan. Längst haben die Tourismustreibenden erkannt, dass Campen nicht mehr eine Sache armer Leute ist, sondern mehr auch von Besserverdienenden. Erich Egger, Präsident der Vereinigung der Campingplatzbetreiber Südtirols bringt es auf den Punkt: „Campen ist kein Billigurlaub mehr, wir haben Gäste aus allen Sparten vom einfachen Arbeiter bis zum Manager." Mit dem was ein Camper koste, könne man sich mehrere Urlaube in der Karibik leisten, so Egger.

Campinggäste sind Genießergäste Foto: RM

Keine Billigtouristen

Auch Tramins Bürgermeister Werner Dissertori ist davon überzeugt, dass Campingtouristen gute Gäste sind, die im Dorf einkaufen und essen. Seit 1997 kämpft die Gemeinde um die Ausweisung einer touristischen Zone für einen Campingplatz. Damals wurde das Anliegen vom Land abgewiesen mit der Begründung, dass Tramin bereits touristisch entwickelt sei. „In den heutigen Zeiten, darf man denen, die etwas unternehmen wollen, nicht Prügel in den Weg stellen", ist Dissertori überzeugt. Die Ausweisung von Campingplätzen sei auch eine Notwendigkeit: „Viele Camper halten sich auf Parkplätzen auf, wenn sie keinen Campingplatz finden", so Dissertori.

Egger: „Der Trend zum Campen ist ungebrochen" Foto: RM

Mit dem neuen Tourismusentwicklungskonzept, das von Fachleuten der Europäischen Akademie gemeinsam mit Tourismus- und Gemeindevertretern ausgearbeitet wurde, scheinen nun die Weichen hierfür gestellt. Darin werden Campingplätze explizit befürwortet: „im Hinblick auf eine Stärkung der Zielgruppe Familie und Jugendliche und mit dem Ziel, die touristischen Strukturen zu diversifizieren." Alle drei betroffenen Gemeinden haben mit dem Tourismusentwicklungskonzept bereits ihr grünes Licht dazu gegeben, nun geht der Ball ans Land.

Viele Befürworter

Die Zeit für neue Campingplätze scheint reif zu sein: Neben den politischen Vertretern gibt es auch andere Befürworter, beispielsweise den Direktor des Verbandes Südtirols Süden, Hansjörg Mair: „Damit gelingt es uns neue Märkte und Zielgruppen anzusprechen." Und Edith Oberhofer, Direktorin des Tourismusvereins von Kaltern, meint: „Campinggäste sind bei uns willkommen; es sind Genießergäste, die sehr viel reisen, offen für Neues sind und am Abend gut essen und gut trinken." Ein hoher Prozentsatz der Campingtouristen seien Stammgäste. Dies bestätigt auch der Kalterer Campingplatzbetreiber Arnold Dissertori: „Die Anzahl der Gäste ist stabil." Sie kämen hauptsächlich aus Deutschland und der Schweiz, aber auch aus Holland, Dänemark, Belgien und Finnland.

Südtirolweit verzeichnen die Campingplätze 1,2 Mio. Nächtigungen. „Der Trend ist ungebrochen", meint Erich Egger, Präsident der Vereinigung der Campingplatzbetreiber Südtirols, und beschreibt die eigene Camping-Philosophie: „Was gibt es Schöneres als inmitten der Natur bei Vogelgezwitscher zu frühstücken?"

KONZEPT AUS EINEM GUSS

Erstmals gehen die Gemeinden Eppan, Kaltern, Tramin und Pfatten in der touristischen Entwicklung gemeinsame Wege. Die Marschroute gibt dabei eine EURAC-Studie vor. Die „Weinstraße" sprach darüber mit Harald Pechlaner, Leiter des EURAC-Institutes für Regionalentwicklung und Standortmanagement.

„Es herrscht noch Nachholbedarf

Foto: RM

WS: Warum ziehen die vier Gemeinden erstmals an einem Strang?

Zum einen gibt es auf den touristischen Märkten zunehmend einen Bedarf nach integrierten Räumen und Dienstleistungen. Eppan, Kaltern und Tramin bieten eine Vielfalt an Produkten, welche im Wesentlichen auf einer Kernkompetenz beruhen: Die Ressource Wein sowie die Kombination von Kultur und Naturlandschaft gepaart mit touristischen Dienstleistungen stellt gewiss eine Einzigartigkeit dar.

WS: Was waren die Gründe für die Ausarbeitung dieser Studie?

Der Impuls kam gewiss aufgrund der Neuordnung des Urbanistikgesetzes, in welchem vorgesehen ist, dass auf der Grundlage einer vertieften Auseinandersetzung mit den touristischen Entwicklungspotentialen einer Gemeinde die Möglichkeit der Erweiterung von Bettenkapazitäten ins Auge gefasst werden kann.

WS: Im Tourismuskonzept wird das Erweiterungspotential touristischer Betriebe und Zonen genauer analysiert. Stößt man urbanistisch gesehen nicht auf Grenzen?

Tatsächlich sind die genannten Gemeinden im landesweiten Vergleich im Mittelfeld der touristischen Ausrichtung. Eine Gemeinde wie Kaltern hat zwar eine hohe Anzahl an Privatzimmervermietungen, aber durchaus auch entsprechenden Nachholbedarf bei qualitativ hochwertigen Bettenkapazitäten im Hotelbereich.

WS: Hat eine quantitative Erweiterung bestehender Betriebe angesichts der derzeit schlechten Wirtschaftslage überhaupt einen Sinn?

Das gemeinsam erarbeitete Tourismuskonzept stellt eine Grundlage für ein mögliches Wachstum dar und stellt die Weichen für ein entsprechendes Wachstum in der weiteren Zukunft. Ob Wachstum stattfindet oder nicht, entscheiden am Ende die Unternehmer. Findige Unternehmer ermöglichen attraktive und wettbewerbsfähige unternehmerische Konzepte und können auch in Krisenzeiten damit Erfolg haben.

WS: Wo weisen die vier Gemeinden noch Entwicklungspotentiale auf?

Grundsätzlich natürlich in der Kooperation und der entsprechenden gemeinsamen Entwicklung von Produkten im Bereich der Kultur, aber auch im Wellness-Bereich.

WS: Bei der Frage nach der zukünftigen touristischen Ausrichtung der Gemeinden wird auf eine gewisse Orientierungslosigkeit und mangelndes Engagement hingewiesen. Wie ist das zu verstehen?

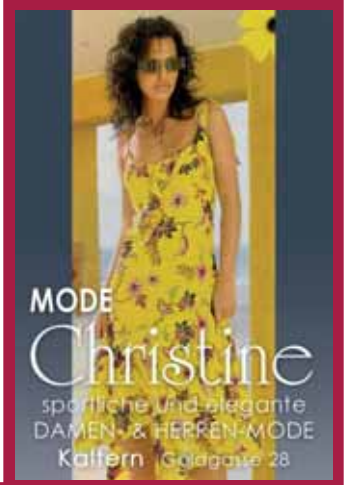
Orientierungslosigkeit ergibt sich vielfach aufgrund ähnlicher Angebote, wie sie andere Destinationen bieten. Ein mangelndes Profil und eine schwer nachvollziehbare Preis/Qualitätspolitik führen zu einer gewissen Orientierungslosigkeit. Entscheidend ist, dass darüber Einigkeit herrscht, dass die touristische Ausrichtung und Entwicklung der Zukunft nur zwischen den Gemeinden gemeinsam getragen werden kann.

renate@dieweinstrasse.bz

Einkaufen in Kaltern!

Individualität der Farben –
passend zu Ihrem Style.

Goldgasse 28/a • Kaltern
Tel. 0471 96 11 41
www.optik-kofler.it
Optik KOFLER



Einkaufen in Kaltern...

Psychologie

Der Fachmann informiert:

Dr. Diana Pfister, Psychologin

Leichter Leben lernen
Manchmal hat man das Gefühl, man sitzt im Nebel und weiß nicht wo rechts oder links ist. Die Selbsterkenntnis ist ein wichtiger Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung.
Einfache Übungen können das Befinden verbessern damit wir wieder:
mehr Energie und Kraft bekommen, ausgeglichener werden, wieder öfter lachen können, uns lebendiger fühlen und vielleicht auch mal wieder etwas Verrücktes tun und einfach mehr Lebensfreude haben.

Ein Schwerpunkt ist zum Beispiel die Kindererziehung
Niemand kommt als perfekte Mutter oder Vater zur Welt und keiner von uns weiß von Natur aus, wie Kinder zu erziehen sind, darum fühlen sich viele Eltern auch hilflos und suchen nach Informationen. Für solche Fälle gibt es Methoden und Übungen, mit denen man selbst in kurzer Zeit Klarheit und Erleichterung in dieser Situation sowie mit dem Partner bekommen kann.

Tipps und lebensorientierte Kurzberatung erhalten Sie per E-Mail unter: diana@dieweinstrasse.bz oder telefonisch unter der Nummer: 347/1902818

Kulturfenster

Altes Handwerk: die Pichlschmiede in Buchholz bei Salurn

Wer seinen Kindern zeigen möchte, dass Nahrungsmittel und Werkzeug nicht immer schon im Supermarkt gekauft werden konnten, ist bei der Pichlschmiede in Buchholz am richtigen Ort. Die Mühle und die Schmiede werden noch heute mit Wasserkraft betrieben und können, nach Anmeldung (0471-889161), von Gruppen besichtigt werden.

Walter Eccli, der heutige Eigentümer der Pichlschmiede, von Ausbildung Germanist und Journalist, ist hauptberuflich für die Öffentlichkeitsarbeit des landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungszentrums in San Michele all'Adige zuständig. In seiner Freizeit stellt er Eigenbauwein her, begeistert sich aber auch für Vogelkunde.
Als er auf die Idee kam, die alte Schmiede von Isidor Antoniazzi zu restaurieren, verfolgte der heute vierfache Vater ganz bestimmte Zielsetzungen: Kindern die Bedeutung des Wassers als Antriebskraft nahezubringen und alte Handwerksberufe wieder in Erinnerung zu rufen.
Die heute noch funktionstüchtige Einrichtung der Schmiede wurde von Bartolo Antoniazzi, dem Großvaters des letzten Schmiedes Isidor, um 1860 in Betrieb genommen, als er aus Masi di Cavalese nach Buchholz kam und sich hier niederließ. Ursprünglich war die Schmiede im Keller des Wohnhauses eingerichtet, wurde aber um die Jahrhundertwende unter den Holzschuppen versetzt, „weil sich Isidors Frau über den ständigen Lärm beklagte", so Eccli. Anfang der 1930er Jahre ließ man dann ein neues Gebäude errichten, in dem sich die Schmiede noch heute befindet.

Das restaurierte Gebäude der Pichlschmiede Foto: Walter Eccli

Eine Schulklasse beobachtet, wie das Wasser aufs Mühlrad kommt Foto: Walter Eccli

Alte Arbeitsweise

Die Pichlschmiede wird durch eine Pelton-Turbine angetrieben. Dabei strömt das Wasser in einem Strahl mit sehr hoher Geschwindigkeit aus einer Düse auf die Schaufeln des Laufrades. Durch verschiedene Lederriemen wird ein komplizierter Me-

chanismus in Gang gesetzt, der zwei Schleifsteine, eine Bohrmaschine, eine Drechselmaschine, einen Feuerbalg, zwei Hämmer, eine Bandsäge und eine Bandsägeschleifmaschine antreibt. All diese Geräte funktionieren noch immer, bedürfen aber einer ständigen Wartung. Als die Schmiede noch eine Familie ernähren musste, wurde damit vor allem Werkzeug für Waldarbeiter und Bauern hergestellt.Riccardo Mosna setzt die Schmiede für Schauzwecke immer wieder gern in Betrieb. „Richard" war Geselle beim letzten Schmied Isidor Antoniazzi. Es ist immer noch ein wahres Schauspiel, ihm bei der Arbeit zuzusehen: Mit Holzkohle wird einmal richtig eingeheizt, um das Eisen zu erwärmen. Dann geht es los: Gekonnt wird die Stange unter dem rhythmisch stampfenden Hammer gedreht, um ihr die richtige Form zu verleihen. Wer einer solchen Szene aus dem ehemaligen Schmiedealltag beiwohnt, kann sich erst richtig vorstellen, wie anstrengend und gefährlich dieser Beruf war – und wie sehr der Lärm, der das ganze Haus erschüttert, die Bewohner der Schmiede belastet haben muss.

Neue Nutzung

Ende der 1980er Jahre begann Walter Eccli, an seinem Vorhaben zu arbeiten, mit dem er die Schmiede wieder für die Öffentlichkeit zugänglich machen wollte. Er arbeitete ein Projekt aus, das zudem die Verwirklichung einer Kornmühle im zweiten Stock, oberhalb der Schmiede, vorsah.
Die Buchholzer Gegend ist mit zahlreichen alten Bauernhöfen besiedelt, von denen die wichtigsten eine kleine Mühle besaßen. So trieb der Mühlbach, aus dem die Pichlschmiede ihre Kraft schöpft, in der Vergangenheit – wie schon der Name sagt – auch verschiedene Mühlen an.
Im Rahmen eines Interreg-Projekts gelang es, in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tourismusverein, die beiden alten Handwerksberufe – den Müller und den Schmied – zumindest für didaktische Zwecke wieder aufleben zu lassen. Vor allem Schulklassen und Kindergärten nehmen das Angebot der Pichlschmiede gern in Anspruch und lassen sich von der Kraft des Wassers und den sprühenden Funken beim Schleifen und Schmieden beeindrucken.

Wasserkraft für die Zukunft

Was dem Besitzer Walter Eccli doch hin und wieder Kopfzerbrechen bereitet, ist das Wasser im Mühlbachbett. Seit Errichtung der neuen Buchholzer Wasserleitung in den 1990er Jahren reicht es oft nicht mehr aus, um Mühle und Schmiede anzutreiben. „Dieses ist ein wasserreiches Jahr, in dem es mir möglich war, verschiedene Führungen anzubieten. Das war nicht immer so. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich in Absprache mit der Salurner Gemeindeverwaltung eine Lösung für das Problem finden wird, um den ständigen Betrieb der Mühle und der Schmiede auch in Jahren zu gewährleisten, die nicht so wasserreich sind wie dieses", so Walter Eccli.

karin@dieweinstrasse.bz

Walter Eccli bei der Schleifarbeit *Foto: Stefano Tuzi*

Die Weinstraßen-Redaktion zu Besuch bei Riccardo Mosna in der Pichlschmiede *Foto: KS*

Leichtes schieben – auch für Frauen!

Einfache Kistenwagen gibt es schon seit vielen Jahren, aber die großen Obstkisten sind besonders für Frauen schwer zu schieben. Ist nach Regen der Boden weich, wird es auch für kräftige Obstbauern schwierig ... die Lösung dafür heißt: Elektrokistenwagen B1.

Herbert Straudi hat schon seit 22 Jahren Erfahrung mit elektrischen Erntewagen. Er hat die Elektrotechnik für den Erntewagen der Firma Bertol mitentwickelt. Seit einem Jahr ist der Elektrokistenwagen B1 auf dem Markt, mit zunehmendem Erfolg.

Wie wird der Kistenwagen angetrieben? Eine Traktionsbatterie sorgt für die nötige Energie und erweist sich für unterschiedlichste Ladungen als sehr geeignet, egal ob sich die Leistung über drei Arbeitstage oder drei Kilometer erbracht werden muss. Zudem kann man auch nur die Batterie zum Aufladen mit nach Hause nehmen oder eine zweite Batterie (falls längere Leistungszeiten benötigt werden) bereitstellen.

Energiegeladen Arbeiten

Das Arbeiten mit einem Elektrokistenwagen B1 ist einfach: Der Apfel wird vom Baum gepfückt und kann direkt in die Kiste gelegt werden. Wird durch die zunehmende Erntemenge die Kiste schwer, kann der Elektromotor zur Fortbewegung eingeschaltet werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Gerät zerlegbar ist und somit bequem in jedem Auto Platz findet.

Technische Daten:
Motor: 400 Watt - 12 Volt
Batterie: 12 V - 95 Amp
Tandemachse, Antrieb auf 1 Achse
Rahmen verzinkt
Gewicht ohne Batterie: 85 kg
Traglast: 700 kg
Grundmaße 100 x 62 cm
Zerlegbar für Autotransport
Batterieladeleistung: ca für 3 km Fahrt (ca. 1 HA)

BERTOL REINHOLD

Elektrokistenwagen B1

Handwerkerzone - Max Valier 8 - I-39040 Tramin (BZ)
Tel. 0471 860 631 - Fax 0471 860 915
info@bertol.com - www.bertol.com

Der Elektrokistenwagen B1 ist schnell und einfach zerlegbar für den Transport.

Schlegelmulcher und Reisigschwader: seppi m.
Sprühgeräte und Wagen: LOCHMANN
Laubschneider: Rinieri
Entlauber: WILLI STOCKMAYER Maschinenbau
Erntegerät: N. BLOSI
Stapler Marke: ilmer
Mulchgeräte: Fischer
Hagelnetztechnik: SYSTEM WIESEL

TALENT(E) FÖRDERN

„Es bildet ein Talent sich in der Stille, ein Charakter in dem Strom der Welt." Frei nach diesem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe fand vor wenigen Wochen in Tramin die Sommerakademie für begabte Schüler statt. Wie läuft eigentlich eine Talenteförderung ab und wer besucht diese? Die Antworten darauf fand „die Weinstraße" auf Schloss Rechtenthal.

Schloss Rechtenthal ist eigentlich die Fortbildungsakademie für Lehrer, doch im Juli hatten nicht Lehrer, sondern dutzende Kinder und Jugendliche das Sagen im herrschaftlichen Gebäude. Drei Wochen lang fand im Traminer Schloss die Sommerakademie „Sapientia Ludens" für begabte und motivierte Schüler statt. Insgesamt nahmen an den einwöchigen Workshops in Tramin und in Vahrn 180 Schüler teil, angemeldet waren sogar über 450 Schüler. Zur Veranstaltung des Deutschen Schulamtes zugelassen sind nur jene Schüler, die von den Schulen vorgeschlagen wurden. Anhand einer Zeugnis-Bewertung und einer Empfehlung des Fachlehrers werden die entsprechenden Kinder und Jugendlichen zur Sommerakademie zugelassen. Siglinde Doblander koordiniert die Tätigkeit für Grund- und Mittelschule: „Die Förderung begabter Schüler ist sehr wichtig, damit sie die Motivation für das Lernen nicht verlieren. Hier an der Sommerakademie lernten die Schüler aber nicht nur in den jeweiligen Fachbereichen Neues, sondern es wurde auch die Sozialkompetenz der Schüler gefördert." So mussten

Präsentierten gemeinsam die Gewässeranalyse: Schüler von Sapientia Ludens
Foto: CB

Sommer einmal anders: Chinesisch in Tramin statt Italienisch am Meer *Foto: CB*

die begabten Schüler damit zurecht kommen, dass auch die restlichen „Klassen"-Kollegen begabt sind. Das Wort Konkurrenz bekam eine neue Bedeutung.

Begeisterung für Physik und Chinesisch

Die Neun- bis Fünfzehnjährigen beschäftigten sich mit Mathematik, Englisch, Literatur, Philosophie oder Chemie. Sie bauten aber auch mit Lego einen Roboter, untersuchten die Umweltverschmutzung in einem Bach und schafften es mittels Laserstrahl Musik zu übertragen.
Ein Workshop beschäftigte sich sogar mit dem Erlernen der chinesischen Sprache. Gearbeitet wurde vormittags, nachmittags und manchmal auch abends. Außerdem waren Rahmenveranstaltungen im Lehr- und Lernprogramm eingebaut, wie etwa der Besuch der Landesausstellung in der Franzensfeste oder das Arbeiten mit Förstern der Forststation Neumarkt am Fennberg.

Macht Lernen wirklich Spaß?

Wer den jungen Teilnehmern der Sommerakademie etwas über die Schultern schaute, konnte kaum den Unterschied zu einer „normalen", alltäglichen Schulklasse feststellen. Zumindest auf dem ersten Blick. Dann aber fiel auf, dass es wesentlich ruhiger und disziplinierter zuging – kein Wunder besuchten doch alle Schüler freiwillig die Workshops. Dabei wurde immer wieder gelacht, teilweise durften die Schüler die begleitenden erwachsenen Fachleute sogar „duzen", ein weiterer unerwarteter Höhepunkt für so manchen Schüler. Den Schülern machte die Sommerakademie Spaß und die meisten wünschten sich, länger bleiben zu können.
Dank der Sommerakademie „Sapientia Ludens" dürften im September einige Grund-, Mittel- und Oberschüler wieder motiviert(er) in die Schulklassen zurückkehren.

christian.b@dieweinstrasse.bz

RITTER IN OBERPLANITZING

Das Turnier- und Schlachtspektakel „ANNO 1259“ trainiert seit Anfang des Jahres auf der Reitanlage von Oberplanitzing für die spektakuläre Ritter- und Stuntshow „Anno 1259“ im Rahmen der Ritterspiele vom 21. bis 23. August 2009 in Schluderns.

Das Turnier- und Schlachtspektakel „ANNO 1259“ ist ein spektakuläres Stück in zwei Akten, das in Zusammenarbeit mit der Autorin Christine Taube aus Hessen in den letzten Monaten nach vielen Recherchen rund um die Churburg und dem Leben im damaligen Vinschgau entstanden ist.
Erstmals wird die Geschichte der Vögte von Matsch und deren Wiedersacher im ersten Jahrhundert der Churburg nachgeahmt. Die Reiter der „Ritter von Andrian“ und Freie Ritter aus Südtirol, dem Trentino und Tirol trainieren seit Anbeginn des Jahres auf der Reitanlage in Oberplanitzing die exklusive Stuntshow „ANNO 1259“ unter der Leitung von Stuntkoordinator Jörgtom Buttelmann (Stuntman, Stuntkoordinator und Regisseur - bekannt aus Film, TV und Theater auf internationaler Ebene). Die Stunt Academy Südtirol probt die spektakuläre Turniervorführungen und Schlachtszenen: Schwerter klirren, Lanzen bersten, Kämpfer kreuzen am Boden ihre Schwerter, Pferde galoppieren durchs Feuer, Knappen werden hinterher geschleift. Die Geschichte beruht auf stattgefundenen Tatsachen und vielen Recherchen aus der Chronik der Churburg.

Ein Highlight der Ritterspiele: der historischen Umzug durch die Gassen von Schluderns *Foto: ritterspiele.it*

Spektakuläre Schaukämpfe halten die Zuschauer in Atem *Foto: ritterspiele.it*

Schluderns bietet auch heuer wieder die ideale Kulisse für die Südtiroler Ritterspiele. Was wird alles geboten? Kampfwagenrennen, mittelalterliche Modeschau, Mittelaltermarkt, Musiker und Gaukler, Fahnenschwinger, Feuerspucker und –jongleure.
Als Höhepunkt gilt der Umzug durch das Dorf von Schluderns, am Samstag den 22. August. Durch die engen Gassen ziehen eine Vielzahl von Spielmannsleuten, allerlei Weiber und Gesellen, Edle und Raue, Krieger und Narren, hoch zu Ross Stolzierende und auf Schusters Rappen Wandelnde, prunkvoll Geschmückte und in Lumpen Gewandete, romantisch Anmutende und archaisch Dreinblickende, in Leder Gestiefelte und auf nackten Sohlen Schleichende, Fahnen Schwingende und alte Lieder Singende, schwer Beladene und unbeschwert Tanzende, vorbeimarschierende Landsknechte, edle Frauen und Mannsbilder, Spielmannsleute, finstere Gesellen aus dem hohen Norden, Handwerksgilden, Ritter hoch zu Ross, prächtig geschmückte Pferdegespanne, bewaffnete Recken, Folterknechte, Gaukler und vieles mehr.

Wandern, entdecken und verkosten im Bezirk:

Von Salurn auf die Haderburg

Haderburg *Foto: Oswald Stimpfl*

Ihre strategische Bedeutung als Hüterin des Durchzugsverkehrs hat die Haderburg längst verloren, doch die Herzen von Burgenromantikern schlagen höher, wenn es nach einem promenadenartigen Anstieg durch ein kleines Tor in den Schlosshof und über Stein- und moderne Stahl- und Lärchenholzkonstruktionen zu den Aussichtsplattformen in luftiger Höhe geht. Der Blick übers Etschtal ist grandios!

Die Burg könnte einiges erzählen: Bereits 1053 wird sie erwähnt, die Grafen von Tirol erobern 150 Jahre später von hier aus das Unterland, sie wird belagert und zerstört, wieder aufgebaut und befestigt …

Heute ist sie im Besitz von Baron Ernesto Rubin de Cervin Albrizzi und wieder für Besucher geöffnet.

.

Infos in Kürze:

Kurzer Spaziergang; Gehzeit 20 Minuten. Eintritt Haderburg: Erwachsene 3 Euro; ab Ostern jeweils Fr–So 10–20 Uhr geöffnet.

Für Besichtigungen wochentags (ab 15 Personen) sowie für den Taxidienst zur Burg: Tel. 334 2516694

Ausgangspunkt: Salurn, 210 m. Rund 100 m neben dem Parkplatz am südlichen Dorfeingang beim Festplatz beginnt der Aufstieg; dort steht auch eine Infotafel zur Burg.

Einkaufstipp

Nicht nur das Salurner Ortsbild mit seinen engen Gassen, den schönen Renaissance-Fassaden und die unter den Einheimischen vorherrschende Sprache lassen den Einfluss des nahen Trentino verspüren, auch das Angebot beim Metzgermeister Magnani ist augenscheinlich auf andere Speisepläne eingestellt.

Neben Frischfleisch, Speck und Dauerwürsten ist er für die typischen Trentiner „Lucaniche“ bekannt – frische, dicke Schweinswürste, die vielfältig zubereitet werden: gekocht, aufgeschnitten und gegrillt.

Metzgermeister Natale Magnani *Foto: Oswald Stimpfl*

Die ungekürzte Fassung mit weiteren Einkaufs- und Einkehrtipps finden Sie im Buch:
Oswald Stimpfl
„Südtirol für Genießer - Wandern, entdecken, verkosten“
Folio Verlag (Bozen/Wien 2009). Erhältlich in Ihrer Lieblingsbuchhandlung!

sucht zum Ausbau des Teams
eine/n
Mitarbeiter/in
in Teilzeit für den Anzeigenverkauf

die Weinstrasse

Arbeitsgebiet: Überetsch/Unterland. Geboten werden eine abwechslungsreiche Nebentätigkeit, flexible Arbeitszeiten, junges Mitarbeiterteam, teilweise fixer Kundenstock sowie leistungsorientierte Entlohnung.

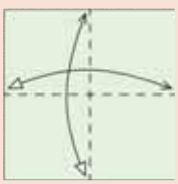
Bewerbungen richten Sie bitte an:
christian@dieweinstrasse.bz,
Tel. 0471/051260 - Fax. 0471/051261

Clown Tino's Ecke

Es gibt momentan nichts Schöneres, als nach etwas Wasserbewegung gemütlich in einem kühlen Plätzchen zu liegen und den warmen Sommerwind zu genießen. Wer gerade jetzt noch dazu in der Weinstrasse blättert, der hat den Kopf am Nagel getroffen ....ehm ... wie war das gleich!!!!

Origami

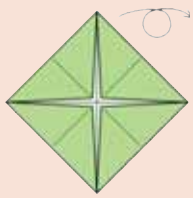
Wenn ihr nur halb soviel Spaß habt, wie Klein Tino mit dem Spiel „Himmel oder Hölle“ hatte, dann ist mein Ziel erreicht. Holt euch einen Zettel und faltet ihn wie beschrieben. Die Zeigefinger und Daumen öffnen einmal nach vorne und hinten und einmal nach links und rechts. Eine Innenseite könnt ihr ganz rot (Hölle) bemalen und die andere Innenseite ganz blau. Laßt euch eine Zahl oder ein Wort sagen und öffnet dementsprechend oft. Die letzte Zahl bzw. Buchstaben wird euch verraten ob es sich um Himmel oder Hölle handelt. Dieses Spiel gibt aber noch viel mehr Möglichkeiten. Eurer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Wem nichts einfällt, der kann es für Speisegewürze, wie Salz + Pfeffer in Mamis Küche benützen.



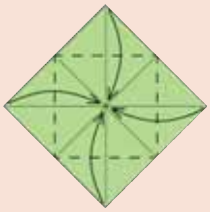
1. Horizontal und vertikal falten und wieder entfalten.

2. Diagonal falten und wieder entfalten.

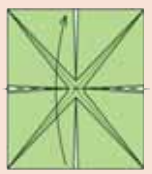
3. Alle vier Ecken zur Mitte falten.



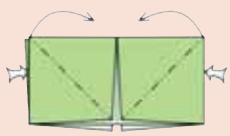
4. Das Quadrat wenden.



5. Noch einmal alle vier Ecken zur Mitte falten.



6. Die untere Hälfte nach oben falten.



7. Von unten mit den Fingern in die vier Taschen greifen und das Model dabei dreidimensional ausformen.

Tino's Zaubertrick

„Mädchen oder Bube“

Effekt: Der Zauberer bittet die Zuschauer ihren eigenen Namen auf kleine Zettel zu schreiben und diese dann zusammen zu rollen. Damit sie sich nicht öffnen, werden diese zusätzlich geknickt (Foto 3). Alles zusammen wird in einen magischen Behälter gegeben und kräftig durchgemischt. Vom Zauberer werden die Zettel einzeln (in geschlossenen Zustand) in die Hand genommen, er riecht ein bis zwei Mal daran und schon verkündet er, ob es sich um einen Mädchen- oder Bubennamen handelt (Foto 3).

Foto 1

Foto 2

Foto 3

Utensilien: Papierblatt, Schere, Schreibstifte, Behälter

Trickbeschreibung + Vorführung: Vor den Augen der Zuschauer wird ein Blatt Papier längs gefaltet und sorgfältig auseinander gerissen (Foto 1). Eine Hälfte kann weggelegt werden. Bei der anderen Hälfte haben wir jetzt zwei Streifen, von denen einer zwei Reißflächen hat und der andere nur eine (Foto 2). Damit man die Reißflächen auf den Fotos besser erkennt, habe ich sie dunkel bemalt. Das dürft ihr bei der Vorführung natürlich nicht machen. Nun schneiden wir mit der Schere quer einzelne Zettel ab (Foto 2) und passen genau auf, dass sie richtig verteilt werden. Ich empfehle euch die Zettelchen so übereinander zu legen, dass die mit den zwei Reißflächen auf der unteren Seite des Stapels sind und die anderen oben drauf. Beim Austeilen bekommen die Mädchen also die Zettelchen von oben, die mit einem zerrissenen Rand und die Buben die Zettelchen mit zwei zerrissenen Rändern, die von unten. Das ist der schwierigste Teil des Zauberkunststückes. Die Zettel sollte jeder selbst einrollen, knicken und in den Behälter geben. Nach einer Zauberbewegung über den magischen Behälter könnt ihr die Zettel einzeln von eurer Assistentin entgegen nehmen. Das Anriechen der Zettel hilft euch, um sie genauer anzuschauen und um die Spannung zu erhöhen. Laut und deutlich verkündet ihr, ob es sich um einen Buben- oder Mädchenzettel handelt (Foto 3).

Tipp: Teilt auf keinen Falle die Zettelchen erst den Mädchen aus und dann den Buben. Das wäre sehr auffällig.

Viel Spaß und gut Trick

Lach- und Knobelwelt

Tierisches

Kauz

Auf den ersten Blick ist das Tier leicht zu erkennen aber um was handelt es sich dabei genau? Er ist mit einer Größe von 40 cm und einer Spannweite von 100 cm eines der größten fliegenden Waldbewohner unserer Heimat. Selten ist er zu sehen, da dieser Vogel streng nachtaktiv ist und erst in der späten Dämmerung auf Beutejagd geht. Besonders charakteristisch für ihn ist der große runde Kopf mit den schwarzen Augen und einem ausgeprägten Schleier. Das Männchen ist in der Regel etwas kleiner als das Weibchen. Der Reviergesang des Männchens ist ein schauriges, tremolierendes „huu-huhuhuhuu“. Dieses wird häufig in Filmen eingespielt, um Gruselstimmung oder Spannung zu erzeugen. Unser Vogel unterscheidet sich durch einige markante Merkmale von seinen übrigen Verwandten, den Eulen, und wer bis jetzt an diese gedacht hatte, der liegt leider etwas daneben.

Rätsel

Mogli aus dem Walt Disney Klassiker „Das Dschungelbuch“ kennen wir alle. Aber welchen Namen hat sein gemütlicher Freund, ein Bär der als Affe verkleidet tanz? Balu

Was macht man, wenn man in der Wüste eine Schlange sieht? Man stellt sich hinten an

Was passiert, wenn ein rotes Stofftaschentuch bei Vollmond zur Geisterstunde in einem 8 m tiefen Brunnen fällt? es wird nass!

Na dann ihr Lieben,
genießt den Sommer
und gut Sch...witz.
Ciao, ciao . . . . !“

Clown Tino

heartmydcreativity

WENIG AUFWAND FÜR MEHR WOHNKOMFORT.

FENSTERAUSTAUSCH: EINFACH, SCHNELL UND SAUBER.

Wer wünscht sie sich nicht: neue Fenster, die den aktuellsten Ansprüchen an Wärme-, Schall- und Einbruchschutz genügen? Fenster- und Türensysteme von FINSTRAL werden ohne Mauerarbeiten montiert und passen sich harmonisch an Form und Stil Ihres Hauses an. **FINSTRAL für mehr Wohnkomfort.**

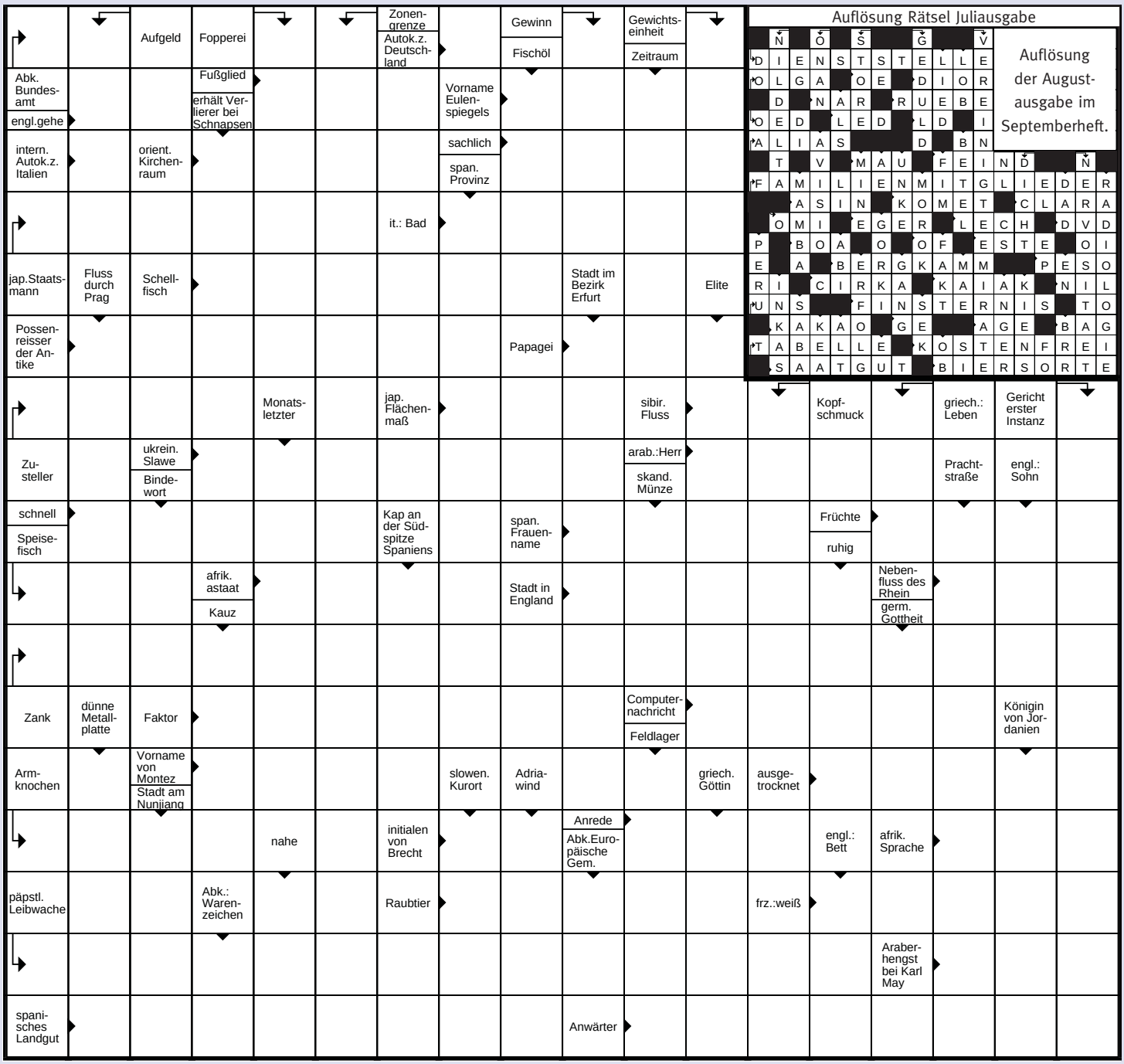
Fenster, Türen und Glasanbauten
FINSTRAL®

Partner
KlimaHaus
CasaClima

FINSTRAL AG: GASTERERWEG 1 · I-39054 UNTERINN AM RITTEN (BZ) BOZEN · TEL.: 0471 296 611 · FAX: 0471 359 086
E-MAIL: FINSTRAL@FINSTRAL.COM · **WWW.FINSTRAL.COM**

Grüne Nummer / Numero Verde
800 111999

Rätsel



(DS)

die Weinstraße
DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Als Abonnent der Weinstraße erhalten Sie folgende Rabatte auf einen Einkauf Ihrer Wahl:

FREUND: 10% Rabatt
GÖNNER: 20% Rabatt

Nur bei Vorlage der ABO-Einzahlungsbestätigung!

NORTHLAND PROFESSIONAL
Bindergasse 31 - 39100 Bozen

Das besondere Abendessen

Der Höhepunkt der Weinkulturwochen war auch heuer wieder die kulinarische Abendveranstaltung „Die Gastliche Tafel in den Gassen von St. Pauls“. Am 28. Juli zauberte Sternekoch Herbert Hintner und sein Team wieder ein unübertreffliches 5-gängiges Genussmenü für die Gäste. Die Tafelrunde der ganz besonderen Art kam erneut außerordentlich gut an, wie die Fotos zeigen.

Die LongoLösung

Groß rauskommen

Printlösungen, die ins Auge springen

Grafik | Longo AG

LONGO

Print & Communication since 1957

LONGO SPA | AG
Via J. Kravogl Straße 7 | I-39100 Bolzano I Bozen
Tel +39 0471 243 111 | Fax +39 0471 243 100
info@longogroup.it | www.longogroup.it